

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Druckerei-Verlag: von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-63.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für das Tagblatt: 70 Pf. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Briefporto: 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb Deutschlands: 2.- Belegblätter werden ausserdem entnommen; in Wiesbaden die freie Willkür des Abnehmers, sowie die Ausgabekosten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die bezüglichen Ausgabekosten und in den benachbarten Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für ständige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in beiden abwechselnden Spalten; sowie für alle übrigen ständigen Anzeigen: 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.- für ständige Anzeigen; 2.- für ständige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Ermässigung.

Bezugs-Preis: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr

morgens; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Ruhm 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 14. Dezember 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 581. • 63. Jahrgang.

Kein Engländer und Franzose mehr in Mazedonien!

Die Reinigung Mazedoniens, Doiran und Gewgeli befehlt. Im Norden 1900 Serben gefangen.

Der Tagesbericht vom 13. Dezember.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 13. Dez. (Mittl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An verschiedenen Stellen fanden kleine Gefechte vorgeschobener Postierungen mit feindlichen Aufklärungsabteilungen statt. Dabei gelang es den Russen, einen schwachen deutschen Posten aufzuheben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Wulk (südlich des Wygonowsko-Sees) kostete den Russen etwa 100 Mann an blutigen Verlusten und Gefangenen.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Nichts Neues.

Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist im wesentlichen unverändert. Bei der Armee des Generals v. Koevich wurden gestern über 900 Gefangene eingebracht. Bei Zepel sind zwölf moderne Geschütze erbeutet, die die Serben dort vergraben hatten. Hinter unserer Front wurden in den letzten Tagen über 1000 versprengte Serben festgenommen.

In Mazedonien hat die Armee des Generals Todorow die Orte Dorian und Gewgeli genommen. Kein Engländer und Franzose befindet sich mehr in Freiheit auf mazedonischem Boden. Nahezu zwei englische Divisionen sind in diesen Kämpfen aufgerieben worden.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Artilleriekämpfe und abgewiesene Angriffe an der italienischen Front. Die fortschreitende Verfolgung in Nordost-Montenegro.

W. T. B. Wien, 13. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich verläutet vom 13. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Tirol beschießt italienische Artillerie den befestigten Raum von Lavarot sowie unsere Stellungen bei Riva, Rovereto und am Col di Lana.

In Judikarien arbeitet sich die feindliche Infanterie näher heran. Auf den Berggipfeln östlich des Tales griff sie an und wurde abgeschlagen.

Am Görzer Brückenkopf finden Geschütz- und Minenwerferkämpfe statt. Ein feindlicher Angriffsvorstoß auf die Kuppe nordöstlich von Slavica war bald zum Stehen gebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgungskämpfe in Nordost-Montenegro nehmen ihren Fortgang.

Bei Norito wurden 800 Gefangene, bei Zepel neuerlich 12 Geschütze eingebracht.

Unsere Flieger bewarfen das Lager bei Berane erfolgreich mit Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Verbündeten zur Behauptung Salonikis entschlossen!

W. T. B. London, 13. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter erfährt aus diplomatischer Quelle, daß die Verbündeten fest entschlossen sind, Saloniki nicht zu räumen.

Reuter über den Rückzug.

Br. Amsterdam, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) „Reuter“ meldet aus Saloniki: Gestern behielten die Bulgaren nicht den Rückzug der englisch-französischen Truppen zur neuen Front. Nachon kon-

ferierte gestern mit dem General Baidoud, wobei volle Übereinstimmung zwischen den verbündeten Generalen über die Maßnahmen des Rückzugs festgestellt wurde. Heute fand eine Besprechung zwischen Vertretern des griechischen Generalstabs und General Sarraill statt, über die nichts bekannt wurde.

Von Demirkapu bis Saloniki.

Das energische Vorrücken der Bulgaren gegen die Engländer und Franzosen wird besonders begünstigt durch die Besetzung von Demirkapu, des engsten Teiles des Bardarschlusses, dessen Besitz durch die günstige Lage nach Süden einer Division es möglich macht, lange Zeit selbst 300 000 feindliche Kräfte aufzuhalten. Demirkapu bildet den Schlüssel zu Zentralmazedonien. Die Engländer und Franzosen sind inzwischen nach dem heutigen deutschen Tagesbericht über die griechische Grenze verjagt worden. Es steht fest, daß sie unter ungeheuren Verlusten zurückgetrieben wurden.

Der griechische Telegrammverkehr unter französisch-englischer Aufsicht.

L. Berlin, 13. Dez. (Eig. Meldung. Genf. Bln.) Die Absperrung Griechenlands durch die Entente scheint sich nicht nur auf das wirtschaftliche Gebiet beschränken zu sollen, auch den Drahtverkehr schneidet England und Frankreich mit großer Rücksichtslosigkeit unter ihrer Oberaufsicht gestellt zu haben. Daß wir bei griechischen Nachrichten hauptsächlich auf feindliche Quellen angewiesen sind, hat für Deutschland keine zu große Bedeutung, da unsere vortreffliche militärische Lage auf dem Balkan über solche kleine Schifflücken hinwegkommen läßt. Aber in den Tagen, die uns den direkten telephonischen Verkehr mit Sofia gebracht haben und den Umweg über Rumänien überflüssig machten, wird es klar, daß nur Engländer und Franzosen die Unterbrechung des Drahtverkehrs mit Athen derart zu verhindern vermögen. Dies zeigt, daß die Entente in Saloniki und seinem Hinterland den neutralen Griechen ihren Willen aufzwingt und auf dem griechischen Drahtnetz nur Nachrichten durchläßt, die ihre Kontrolle passieren.

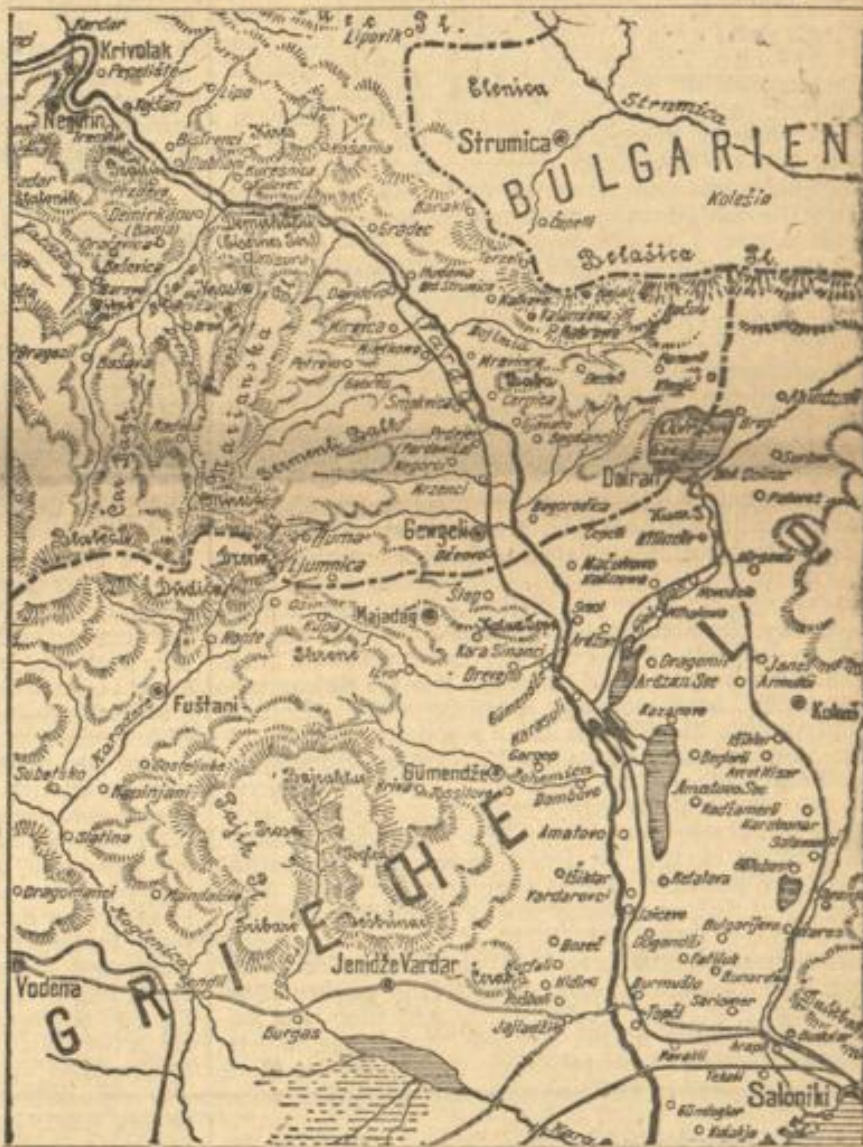
Der Text der amerikanischen Note an Oesterreich-Ungarn, betreffend die Versenkung des Dampfers „Ancona“.

Forderung von Schadenersatz.

W. T. B. Washington, 13. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Reuter.) Der Text der Note der Vereinigten Staaten an Oesterreich-Ungarn über die Versenkung der „Ancona“ lautet wie folgt:

Es liegen verlässliche Informationen von amerikanischen und anderen überlebenden der Passagiere der „Ancona“ vor, die zeigen, daß das U-Boot, welches die österreichisch-ungarische Flotte führte, auf den Dampfer scharf geschossen hat, und daß der Dampfer deshalb zu entkommen trachtete, ferner, daß nach einem kurzen Zeitraum, ehe noch die Besatzung und alle Passagiere imstande waren, die Boote zu besteigen, das U-Boot eine Anzahl von Geschossen auf das Schiff abgefeuert hat und es schließlich torpedierte und versenkte, während noch Passagiere an Bord waren. Durch das Geschützfeuer und den Untergang des Schiffes haben viele Personen ihr Leben verloren oder wurden ernstlich verletzt. Darunter befinden sich Bürger der Vereinigten Staaten. Die Erklärung des österreichisch-ungarischen Marinestabs über den Vorfall bestätigt im großen und ganzen die hauptsächlichsten Erklärungen der Überlebenden, da sie zugibt, daß die „Ancona“, nachdem sie beschossen worden war, torpediert wurde, während sich noch Personen an Bord befanden. Die österreichisch-ungarische Regierung kennt aus der Korrespondenz zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland die Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten bezüglich des Gebrauchs von Unterseebooten zum Angriff auf Handelschiffe und weiß, daß Deutschland dieser Auffassung Rechnung getragen hat. Trotzdem brachte der Kommandant des Unterseeboots, das die

„Ancona“ angegriffen hat, die Besatzung und die Passagiere eines Schiffes nicht in Sicherheit, das zu zerstören beabsichtigt war, offenbar weil man es nicht als Priße in einen Hafen bringen konnte. Die Regierung der Vereinigten Staaten hält dafür, daß der Kommandant des U-Boots die Grundföhr des Völkerrchts und der Menschlichkeit verletzt hat, indem er die „Ancona“ beschuß und torpedierte, ehe die Personen an Bord in Sicherheit gebracht waren oder ihnen genügend Zeit gegeben war, das Schiff zu verlassen. Das Vorgehen des Kommandanten kann nur als eine mutwillige Tötung schuldloser Nichtkämpfer aufgefaßt wer-



den, denn das Schiff leistete, als es beschossen und torpediert wurde, anscheinend keinen Widerstand und versuchte auch nicht, zu entkommen. Keine andere Ursache wäre eine genügende Entschuldigung für einen solchen Angriff, selbst nicht das Bestehen der Möglichkeit einer Rettung. Die Regierung der Vereinigten Staaten nimmt deshalb an, daß der Kommandant des U-Boots entweder gegen seine Instruktionen gehandelt hat, oder daß die österreichisch-ungarische Regierung den Kommandanten der U-Boote nicht solche Instruktionen gegeben hat, die mit dem Völkerricht und den Grundföhr der Menschlichkeit übereinstimmen. Die Regierung der Vereinigten Staaten will nicht lehteres annehmen und der österreichisch-ungarischen Regierung die Absicht zuschreiben, hilfloses Leben zu zerstören, sie glaubt eher, daß der Kommandant des U-Boots ohne Auftrag gegen die Instruktionen, welche er erhielt, gehandelt hat. Da die guten gegenseitigen Beziehungen der beiden Länder auf der Beobachtung des Gesetzes und der Menschlichkeit beruhen müssen, kann man von den Vereinigten Staaten nichts anderes erwarten, als daß sie verlange, daß die kaiserliche österreichische Regierung die Versenkung der „Ancona“ als eine ungehörliche, unverantwortliche Tat bezeichne, und daß der Offizier, der sie begangen hat, bestraft, und daß ein Schadenersatz für die getöteten und verwundeten amerikanischen Bürger durch Zahlung einer Vergütungssumme geleistet wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten erwartet, daß die österreichisch-ungarische Regierung die Schwere des Falles einsehen und allen Wünschen prompt nachkommen wird. Sie glaubt das deshalb, weil sie nicht annimmt, daß die österreichisch-ungarische Regierung eine Handlung guthelst und verteidigt, die von der Welt als unethisch und barbarisch verurteilt wird, allen (?) zivilisierten Völkern schrecklich erscheint und den Tod unschuldiger amerikanischer Bürger verursacht hat.

Amerikanisches.

○ Berlin, 12. Dezember.

Seit Wilson seine letzte scharfe Note nach London gerichtet hat, sind viele Wochen vergangen und — es hat sich nichts weiter ereignet. Damals gab es Beurteiler, die wohl gar den Abbruch der Beziehungen zwischen Washington und London voraussehen, mindestens aber eine empfindliche Störung des Verhältnisses zwischen beiden Regierungen. Es gab Leute, die sich vorstellten, daß die Herren Asquith und Grey nunmehr vor Sorgen über die zweimächtige Antwort auf Wilsons Note vergehen müßten, daß sie ganz ausgefüllt sein müßten von dem angestrengtesten Nachdenken darüber, wie sich diese Antwort hindurchwinden könnte zwischen Fortsetzung der britischen Vergewaltigungspolitik gegenüber den Neutralen und Rücksichtnahme auf die Forderungen der Union. Wir selbst haben früher geurteilt, und der Verlauf der Dinge hat uns recht gegeben. Vom „Verlauf“ kann man allerdings nur so ungefähr sprechen. Es ist nämlich, wie wir es vorausgesehen hatten, bisher gar nichts geschehen. Die amerikanische Note wird in London immer noch geprüft, und die Verzögerung darf man in Washington nicht übel nehmen, weil es sich um schwierige, technisch nicht so leicht zu bewältigende Einzelfragen handelt. Man nimmt es auch nicht übel. Man ist ja befreundet, und Freunde müssen Geduld miteinander haben. Eines Tages wird ja wirklich geantwortet werden, aber wer erwartet dann wohl ein klares Ja oder Nein? Hat Herr Wilson Herrn Asquith vielerlei zu sagen gehabt, so wird Herr Asquith Herrn Wilson ebensoviel sagen und fragen dürfen. Daraus wird sich dann das selbe anmutige Hin und Her von schaumschlägerischen Replikten und Duplikten ergeben, wie wir es im Verlaufe des Krieges schon so oft erlebt haben. Und wieder werden Monate vergehen, und die beiden angelsächsischen Reiche werden die Welt auch weiterhin mit dem Anblick von Meistern der Augenkunst erfreuen. Nein, man wird sich nichts tun. Amerika wird gegen die brutale englische Seeräuberpoltik entrüstet und nach Belieben oft protestieren, und England wird sich nicht darum kümmern, in der sicheren Überzeugung, daß es tun darf, was es will, weil die Vereinigten Staaten immer nur Worte machen werden und sich im übrigen das einträgliche Kriegslieferungsgeschäft nicht werden verderben lassen wollen.

So war es, so ist es, so wird es bleiben. Wir Deutschen aber dürfen wohl fragen, was hat uns unter Entgegenkommen gegenüber Amerika genügt? Groß genug war doch wirklich dies Entgegenkommen, und man braucht zum Beweise dessen nur zuzusehen, was der Unterseebootkrieg in den britischen Gewässern früher war und was er jetzt ist. Andererseits ist zuzugeben, daß diejenigen nicht widerlegt werden können, die uns etwa vorhalten möchten, unsere Stellung zu den Vereinigten Staaten wäre empfindlich verschlechtert worden, wenn nicht gewisse bedrohliche Mißbilligungen beiseite beglichen worden wären. Das mag so sein, aber dann ist erst recht nicht erklärt, wozu nach stattgehabter Verstärkung Präsident Wilson den Anlaß nimmt, in seiner Botschaft an den Kongreß unverbüllte Spitzen gegen uns zu fahren und im Zusammenhang mit vermeintlichen Untrieben von Deutsch-Amerikanern die Abberufung unserer Attaches für Meer und Marine bei der Botschaft in Washington zu beanspruchen. Aus mancherlei Gründen verbietet es sich, über diese Vorgänge deutlich zu sprechen, eine Bemerkung jedoch kann schon jetzt gemacht werden: Wir halten es nicht für richtig, wenn uns vorgehalten wird, die Botschaft Wilsons schiene in den bisher vorliegenden Auszügen durch Reuter gebügelt deutschfeindlich gefärbt, man müsse sie erst in ihrem Wortlaut kennen, um dann vielleicht zu erfahren, daß diese Auszüge ein ganz falsches Bild ergeben. Das ließe sich nicht einmal hören, wenn nicht inzwischen die Erlegung unserer beiden Attaches durch gewöhnliche Personen gefordert worden wäre; denn wenn die Note

vermutlich noch einiges andere als das schon Mitgeteilte enthält, so enthält sie doch jedenfalls dies Mitgeteilte auch, und das ist gerade scharf und bitter genug, um uns das Recht zu äußerstem Unmut zu geben. Nun aber kommt noch jener Abberufungs- und nun auch hinzu, und wir wissen jetzt genügend Bescheid über unsere Beziehungen zu Amerika, vielmehr über die Beziehungen Amerikas zu uns. Denn wir unsererseits haben doch wirklich alles getan, um ein befriedigendes Verhältnis aufrechtzuerhalten. Auch meinen wir, daß es sich flügenderweise empfehlen wird, in den Bemühungen um die Bewahrung eines einigermaßen erträglichen Zustandes nicht nachzulassen, so schwer uns das zuweilen von der anderen Seite gemacht werden mag. Wir sind deshalb bereit, die den Vereinigten Staaten gegenüber eingehaltene Politik doch wohl für die zweckmäßigste zu halten, die unter den gegebenen Umständen möglich war. Wer zuviel von ihr erwartet hat, der wird nicht diese Politik dafür verantwortlich machen dürfen, wenn seine Erwartungen getäuscht wurden. Wer eine andere Richtungslinie vorgezogen hätte, der muß sich fragen, was geschehen wäre, wenn die deutsch-amerikanischen Beziehungen einer noch stärkeren Belastungsprobe unterzogen worden wären. Schließlich gilt auch für diese Beziehungen das selbe wie für die zwischen Washington und London: es werden noch viele Worte gewechselt werden, es werden noch manche Noten hin und her gehen, aber im Grundwesen wird sich nichts ändern, England gegenüber nichts zum Schlimmen, uns gegenüber nichts zum Guten. Man wird sich damit abfinden müssen, daß sich ein Schwebezustand ergibt. Damit können wir uns am Ende auch abfinden. Es geht auch so und was wir unsererseits von der Neutralitätspolitik des Herrn Woodrow Wilson zu halten haben, das wissen wir ja alle längst.

Nachlese zur Reichstagsdebatte.

Überfluge Leute, die in diesen Zeiten gebotener Vorsicht sich zu Meistern von allerlei Kniffen und Pfiffen des Ausdrucks entwickelt haben, benutzen die Ausführungen des Herrn von Bethmann-Hollweg wieder einmal dazu, auf die Interessenverbände loszuschlagen, die angeblich napoleonische Eroberungspläne betreiben. Der Reichskanzler wird beläst, weil er zwischen sich und diesen Männern einen Strich zieht, und die ebenso gedankenlosen wie gewissenlosen Projektanten werden gehörig mit Scheltworten bedacht. In Wahrheit aber sollte es wohl schwerfallen, aus dem, was organisierte Interessenverbände und ernste Wortführer nationaler Lebensinteressen bisher an Forderungen aufgestellt haben, herauszulesen, daß eine sträfliche Überhebung betätigt worden ist. Der Behauptung, daß uns die so unbedachtamen, mit Verurteilung belegten „Kriegsziele“ dieser Kreise im Auslande erheblich schaden, stellen wir die besser begründete Behauptung entgegen, daß uns die fortgesetzte Denunziation solcher Ziele als eines gefährlichen Übergriffs weit mehr Schaden zufügt. Es muß einmal gesagt werden, daß deutscherseits niemals etwas verlangt worden ist, was sich irgendwie mit den bis zum Wahnsinn gesteigerten Vernichtungszielen unserer Feinde vergleichen ließe. Und es muß ferner gesagt werden, daß uns der Unterschied zwischen dem, was unsere verantwortlichen Männer in innerer deutscher als das Ziel unseres Kampfes und Strebens zeigen, und jenen Forderungen der Interessenverbände gar so groß nicht zu sein scheint. Wir können die Probleme im einzelnen nicht durchsprechen, aber das ist auch nicht nötig, weil die Hauptfrage schließlich die Einzelheiten mit umfaßt. Wenn wir dauernde Garantien gegen wiederholte Einbrüche der Feinde in unseren nationalen und staatlichen Bereich gewinnen wollen, wenn in Ost und West die Einfallstore fortan geschlossen bleiben sollen, wenn im besonderen Einigkeit darüber besteht, daß Polen und die angrenzenden, bisher russischen Gebiete einer durchgreifenden territorialen Neuordnung unterworfen werden müssen, wo ist alsdann die vermeintlich lassende Gegenjählichkeit zwischen den verschiedenen Gruppen und Faktoren unseres öffent-

lichen Lebens, die übereinstimmend doch wollen, daß wir Sicherungen bekommen, die durch bloße Verträge und durch Wiederherstellung des früheren Zustandes nicht genügend begründet werden können? Es ist ein Unfug, uns immer wieder mit ironischen oder herabsehbenden Kritikeilen von Forderungen zu bedrängen, deren Notwendigkeit selbst von dem vernünftigen Teile der Sozialdemokratie anerkannt wird (was nebenbei ja nicht zu hindern braucht, daß die Kritik im einzelnen dieses oder jenes als bedenklich ablehnt.)

Der Reichskanzler betonte stark, daß wir uns in einem Verteidigungskriege befinden, daß wir „um Haus und Hof kämpfen“. Wenn der Reichskanzler gleichwohl von den Einfallstoren in Ost und West sprach und den Feinden zu Gunsten führte, daß eine Verlängerung des Krieges den Umfang der von uns verlangten Garantien nur noch steigern müsse, so wird einen Widerspruch zwischen diesen beiden Sätzen nur der finden können, der über einen rein mechanischen Betrachtungsweise nicht hinauskommen kann. Unser Verteidigungskrieg bedeutet nicht und darf nicht bedeuten, daß wir mit sträflicher Gutmütigkeit auf Schadloshaltung verzichten sollen. Und wer da will, daß wir sichbare und greifbare Garantien in seine Hand nehmen sollen, der verläßt noch lange nicht den Boden des Verteidigungskrieges, der baut ihn nur zu einer zweifelsprechenden Stellung aus. Wir wollen uns nicht durch wichtigtuersches Gerede blutleerer Schwäger verwirren lassen, wir wissen, was unsere Pflicht ist, und wir werden sie mit der alleinigen Rücksichtnahme auf unsere Interessen erfüllen. Eine andere Rücksicht kann es nicht geben.

Der Widerhall der Reichskanzlerreden.

Weitere Ausführungen in der Presse.

Br. Berlin, 13. Dez. (Sig. Drahtbericht. Jans. Bln.) Im „Berliner Tageblatt“ kommt Theodor Wolff nochmals auf die Friedensinterpellation und die daran anschließende Rede des Reichskanzlers zu sprechen. Er führt u. a. aus: Die Unterhaltung über den Frieden, der noch nicht einmal am Horizont ersichtbar, dürfte bis auf weiteres abgeschlossen sein. Wir haben vor der Debatte gesagt, daß die Friedensstauden schließlich sehr bald emporflattern werden, und tatsächlich sind wir nun eine Befestigung von Phantasien, deren schädliche Wirkung noch in Zukunft und auch nach dem Kriege fühlbar werden wird. Das Friedensmachen ist schon deshalb schwer, weil eine Eroberung, die noch unternommen, mitten im Mißerfolg das Spiel gewöhnlich nicht aufgeben mag. Wir müssen uns darüber klar sein, daß eine Nacht, wie England, nach einer Niederlage — nach einer nicht absolut tödlichen Niederlage — nur selten Friedensgeneigtheit zu zeigen pflegt. In Mesopotamien haben die Türken den Briten general weit vom Baghdad zurückgejagt. Bei dem Demizaput bedecken nach den Ausgrabungen die Zeichen der Engländer und Franzosen das Feld. Inmitten einer Situation, die auch sonst nicht rosig ist, sind das erste Schläge für das englische Prestige. Niemand von uns würde mitten im Verlust aufstehen wollen, und nur schlechte Psychologen meinen, die anderen Völker hätten sehr viel anders als wir. Aber die Genetralmacht und ihre Verbündeten können sich nicht gut besiegen lassen, um ihren Gegnern den Rückweg mit Lorbeeren und Rosen zu bestreuen. Dieser Krieg wird also weitergehen. Diese „große Zeit“ wird uns erhalten bleiben, bis irgendwo irgend etwas Unerwartetes zwischen die Kampfseiten treten wird.

Auch Graf v. Reventlow kommt in der „Deutschen Tageszeitung“ auf dasselbe Thema zu sprechen. Zusammengefaßt ist der Eindruck im Ausland, daß die Interpellation und ihre Beantwortung eine abgekartete Vorstellung gewesen sei mit dem Zweck, die „deutsche Schwäche“ und die „deutsche Kriegsmüdigkeit“ dem Ausland gegenüber zu verschleiern und andererseits nach innen auf Milderung der angeblich bestehenden tiefen Spaltungen und Unzufriedenheit zu wirken. Wir glauben, daß nicht genug Nachdruck auf die Herbeiführung der Tatsache gelegt werden kann, daß das feindliche Ausland aus der Annahme deutscher Uneinigkeit und daraus entstehender Willens- und Tatkraft seine Zuerstschuß schöpft. Die Reichstagsinterpellation hat nach keiner Seite hin und in keiner Beziehung einen Nutzen geschaffen, sondern lediglich Schaden und Unklarheit.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unserm zum Offizier entsandten Kriegsberichterstatter.

Durch Kurland.

V.

Goldingen.

Lübau, Anfang Dezember.

Als am 13. Juli unsere Kavallerie-Einheiten in Goldingen einrückten und am gleichen Tage nach Infanterie nach einem Marsch von zweihundertfünfzig Kilometern folgte, waren die deutschen Truppen überrascht von dem rein deutschen Eindrud der kleinen sauberen Stadt. Die Verhältnisse in Goldingen lagen besonders günstig, da etwa die Hälfte der Bewohner im Kreise geblieben war und man nun vom Lande nach der Kreisstadt strömte, um mit den deutschen Siegern Fühlung zu nehmen. Schon bei der Truppe hatte man mir erzählt von der starken Bewegung, die jeder gefühlt hätte, der in dem schönen Kreis im alten Kasino in Goldingen mit den ausländischen Herren erstes Gespräch und leichteres Wort getauscht hätte. Als ich im Welschhof inmitten der kaffeehausartigen Dörfer saß, hatte ich das gleiche Erlebnis, hatte ich den gleichen Eindruck, daß hier das deutsche Gefühl unter dem schweren Druck russischer Andringens sich zu einer tiefen Sammelkraft gefestigt hatte, wie wir sie in langen Friedensjahren fast nicht mehr kannten, wie wir sie erst bei Beginn des letzten Krieges wieder aus den Urquellen des Volkstums hervorbrechen sahen.

In Goldingen hatten opferbereite Kurländer zuerst erkannt, daß es nicht genüge, den russischen Absichten der Entlassung Kurlands die ausdauernde Treue zum Deutschen, um es so zu sagen, passiv entgegenzustellen, daß man, um die Vernichtung des deutschen Kurlands zu verhindern oder wenigstens hinauszuschieben, auch aktiv dem Lande neue

deutsche Kräfte zuführen mußte. Das war nur möglich gewesen, daß man einen deutschen Bauernstand heranzog. Der planmäßige Arbeit der russischen Regierung auf Verarmung der moskowitzischen Bauernmasse bis an die deutsche Grenze konnte nur durch ebenso planmäßige deutsche Kolonisation Widerstand geleistet werden.

Die große russische Landreform war im Marschieren. Bis zum Frühjahr 1915 waren unter der tatkräftigen Leitung von Krivoschekine dreizehntausend russische Dörfer, die bis dahin nur den Gesamtbefehl kannten, in die neue Form des Einzelbesitzes übergeführt worden. 550 000 Einzelhöfe waren geschaffen worden. 5 300 000 Desjatinen Land (eine Desjatine gleich 1 Hektar) waren zu freiem Besitz gegeben worden. Der große Erfolg in der Hebung des russischen Bauernlebens war zu spüren und nun war beschlossen, 300 000 russische Bauern auf dem gesamten kurländischen Bomanenbesitz zu verteilen. Das war im Mai 1914. Ein halbes Jahr später brach der Krieg aus. Die große Welle, die Kurland verschlingen sollte, die russische Bauern an die deutsche Reichsgrenze führen sollte, stand noch einmal. Die deutschen Kolonisten, die den Goldinger Kreis umgeben, waren gerettet.

Die Arbeit von ein paar Männern in Lübau und Kurland hatte es bis zu diesem Zeitpunkt fertig gebracht, 20 000 deutsche Kolonisten aus den Wolga-Regionen, aus Litauen, aus Polen nach der Ostseegrenze zu verpflanzen. Als im Jahre 1906 die russische Regierung mit einem vorübergehenden Anflug von Besinnung sehen mußte, daß nur die Deutschen in Kurland Stützen der staatlichen Ordnung geben konnten, wurde den Kolonisationsversuchen um Goldingen, die sich mit dem Namen der Brüder Bröderich verknüpfen, zunächst kein Widerstand entgegengesetzt. Man konnte ja auch den deutschen Gutbesitzern, die da unter persönlichen Opfern auf eigenem Grund und Boden deutsche Ansiedlungen schufen, kaum den „Selbstschutz“ mit irgend welchen triftigen Gründen verbieten. Es könnte ja doch sein, daß sich das tolle

Besetz des Revolutionsjahres wiederholte. Es könnte ja doch sein, daß die russische Regierung wieder einmal vorfragte: Wer beschützt uns? Wer gibt uns Garantie? Auf diese Fragen schwiegen die russischen Behörden, und die Kolonie wuchs, bis in den letzten Jahren eben der moskowitzische Ausdehnungsdrang über alle Gränze und Beschränkung hinausging. Innerhalb, was da um Goldingen — und weiter im Hofenpolder Kreis, nach bei Lübau — geschaffen wurde, ist, wenn man bedenkt, daß es während der Arbeit kein Entschieden bedacht, bemerkenswert genug. Daß der Versuch des Anpflanzens deutscher Bauern durchaus gelungen ist, kann gerade durch die Bewahrung der Kolonie in den letzten und Rufen des Krieges als etwas angesehen werden. Das Beispiel zeigt, wie Bauernsiedlungen im größten Maßstabe in Kurland gesunde Hoffnungen und kräftige Entfaltung vor sich haben. Da Kurland nur dünn besiedelt ist (26 Köpfe auf 1 Quadratkilometer, für das Land ohne Städte sogar nur 19½ — Ostpreußen 33, Danzigland 125) — wäre die Möglichkeit, 50 000 deutsche Familien unterzubringen, wenn man als Grundlage der Berechnung 300- bis 400 000 Hektar Anbaugebiet annimmt. Eine Annahme, die in dem großen staatlichen Domänenbesitz, frei von anderen irdischen Bauernland und einem Teil des Großgrundbesitzes in der Höhe von ein Drittel des heutigen Ausmaßes ihre Unterlagen hat.

Daß sich für deutschen Bauernlebens sehr günstige Bedingungen finden, zeigt eben die Kolonie in Goldingen. Ein Dutzend Höfe etwa habe ich in der Art, daß sie maßlos die nächstgelegene Strichprobe machte, besucht. Die Häuser waren verschieden, je nach Arbeitskraft und -eingesetztem Kapital, das sich meist in bescheidenen Ökonomie hielt. Bis auf eine Ausnahme waren alle Bäume, die ich fragte, mit Auskommen und Wetterentfaltung zufrieden, alle hofften, gut durch den Krieg zu kommen. Nach dem, was ich sah, würde es auch überall möglich sein. Die Westungen stießen sich in den Höfen von 150 bis 200 Morgen. Die Viehhaltung war bei-

Der Eindruck in Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 13. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Ein Vertreter des „Bulgarischen Telegraphenbureaus“ hatte eine Unterredung mit bulgarischen Staatsmännern und Politikern über den Eindruck, den die Rede des Reichskanzlers in Bulgarien gemacht hat. Finanzminister Tontschew betont, daß die aufrichtige Persönlichkeit des Kanzlers die Sympathie und das Vertrauen des bulgarischen Volkes gewonnen hat. Das bulgarische Volk, das einst unter dem Verrat seiner Bundesgenossen so schwer gelitten hat, findet eine Beruhigung in dem Bewußtsein, daß es sich diesmal auf seine Bundesgenossen unbedingt verlassen kann. Die anerkennenden Worte des Reichskanzlers für das bulgarische Volk seien von Volk mit um so größerer Befriedigung aufgenommen worden, als man wisse, daß sie nicht leere Schmeicheleien seien. Der Minister wies darauf hin, daß auch die Oppositionsblätter erklärt haben, den Worten komme eine große Bedeutung zu. Die Verwirklichung der nationalen Bestrebungen, die nunmehr gesichert seien, erfüllte die Bulgaren mit höchster Freude. Das geeinte Bulgarien werde während des Kriegs und noch mehr nach dem Krieg politisch und wirtschaftlich nicht nur ein Bindeglied zwischen den Mittelmächten und der Türkei, sondern ein wichtiger Bestandteil des neuen Biederbundes sein. In wirtschaftlicher Beziehung begrüße man die Zusicherungen, die der Kanzler über die künftige gemeinsame Friedensarbeit gegeben hat. Bulgarien, dem bisher die nötigen Kapitalien gefehlt haben, hoffe, nach dem Krieg dank der finanziellen Unterstützung der Bundesgenossen seine Volkswirtschaft voll entwickeln zu können. Der Abgeordnete Daskalow knüpfte an die Bemerkung eines Blattes an: Wir sind gegenwärtig in dem Frühling unserer Beziehungen. Möge darin in mer Frühling herrschen. Der Abgeordnete erklärte, die Bulgaren würden mit Genugtuung den Unterschied zwischen den neuen Bundesgenossen und den früheren bemerken. Während Rußland sich immer als der Protektor Bulgariens aufgespielt und die Rolle eines Schutzherrn beansprucht habe, erkenne Deutschland Bulgarien als gleichberechtigten und selbständigen Bundesgenossen an und berücksichtige seine Interessen. Der Erfolg der Verbündeten auf den Schlachtfeldern und die Reichstagsrede des Kanzlers bewiesen, daß Bulgarien diesmal die richtige Wahl getroffen hat.

Die italienische Presse zur Kanzlerrede.

W. T.-B. Mailand, 13. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Italia“ sagt zur Kanzlerrede, daß die Haltung der Sozialdemokraten und die Erklärung des Kanzlers das italienische Volk warnen müßten, sich Friedenshoffnungen hingeben. Gewisse italienische Zeitungen und ein gewisses Publikum in Italien wären so dumm, an eine Friedensbewegung in Deutschland zu glauben. Es sei ein schwerer Schritt, Friedenshoffnungen in Italien zu wecken und zu stärken. Zur gleichen Zeit von Bügen gehörten die in Italien verbreiteten Gerüchte, daß Deutschlands Menschenmaterial erschöpft sei und über die Möglichkeit der Auswanderung Deutschlands und Österreich-Ungarns. Viel richtiger wäre es, das italienische Volk auf große Opfer vorzubereiten, die es infolge des langen und festen Widerstandes werden bringen müssen. Die Wirkung der Kanzlerrede müsse offen und ehrlich auf Grund der positiven Tatsachen anerkannt werden, die der Kanzler angeführt habe, wenn auch der Ton der Sicherheit, den er der Rede gab, etwas übertrieben sein dürfte. Der Kanzler habe selber mit einer Reihe von Tatsachen aufwarten können; er übertriebe aber nicht, wenn er die günstige Lage der Mittelmächte schildert. Man hätte jedoch gewünscht, daß er den italienischen Erfolgen etwas mehr gerecht geworden wäre. Der Kanzler habe besonders recht gehabt, als er die Erfolge im Orient pries. Die Entente müsse endlich mit ihrer Art brechen, immer von dem Endsieg zu reden und lieber etwas mehr arbeiten. Deutschland und sein Kanzler seien als Sieger, die gemäßigt in ihren Ansprüchen seien wollten, aufzutreten. Die Entente rede von einem zukünftigen Siege, ohne etwas dafür zu tun. Die Kanzlerrede sei willkommen, weil sie hoffentlich den verzweifelten Männern in der Entente die Augen öffnen werde. Besonders solle sich das London merken. Wenn keine Änderung eintrete, werde in wenigen Monaten der Reichskanzler eine noch stolgere Rede halten können. Am Schlusse weist das Blatt darauf hin, daß der Reichskanzler weder auf den Beitritt Italiens zum Abkommen von London noch auf die Reden Sonninos und Salandras auch nur mit einem Worte hingewiesen habe.

schreiben, von 8 Rüssen auf 150 Morgen bis 25 Haupt auf 200 Morgen. Pferde, die die Leute zum Teil aus ihrem früheren Wohnort mitgebracht hätten, wurden im Durchschnitt 8 bis 5 Stück gehalten, wobei aber eins der Aufzucht und dem Verkauf bestimmt war.

Freundliche, saubere Stuben, Wirtschaftsgebäude, die man im Begriff war, zu erweitern, bestellte Felder, stattliche Roste von Blech und Eisen sah ich überall. In einer Stube lagen große grüne Tannenzweige, mit denen wollte man das Grab eines deutschen Kavalleristen schmücken, der dicht bei dem Hause gefallen war. „Auch für uns“, sagte ein Russe, der mit in der kleinen Stube stand. Und es war eine merkwürdige Mischung von Frage und Bewußtheit in den seinen Worten. Der eine Bauer erzählte, wie ihn die Russen hätten zur Flucht zwingen wollen. „Langsam haben wir die Pferde angelehrt. Die schönen Kappen, die wir noch aus Polen mit nach Rußland genommen haben. Langsam haben wir Stück für Stück auf den Wagen gepackt. Dann waren die Frauen noch nicht fertig, dann mußte Futter für das Vieh dazu geholt werden, dann rief etwas am Gehöret entzwei, und dann — kamen die Deutschen.“ „Und wenn sie nicht gekommen wären, wenn es überhaupt keinen Krieg gegeben hätte?“ „Dann wäre ich wohl nicht mehr hier geblieben.“

Im Herrenhaus des an die Kolonisten aufgeteilten Gutes ist die Stube untergebracht. Es war Stube, als ich eintrat. Religionsunterricht. Man hatte den Eindruck einer deutschen Dorfschule, natürlich einer, die nicht gerade in den allerbesten Verhältnissen war. Als aber an die Tafel geschrieben wurde: „Wilhelm II., deutscher Kaiser“, konnten es auch die Kleinsten herausbuchstabieren, und die Größeren mußten recht brav, „er“ in Berlin wohnen. Sie sangen dann auch ein deutsches Lied, und die hellen Kinderstimmen klangen mir noch am Abend nach, als ich im Kaskasino von Männerfeiern ein anderes Lied, das alte Dorpaters Vurschenlied, „Deutsche Worte“ hörte.

Verblendete Haltung der englischen Presse.

London, 11. Dez. (Nichtamtlich.) Wie das Reutersche Bureau meldet, weisen die Blätter einstimmig die Andeutungen Bethmann-Hollwegs zurück, daß die Alliierten mit Friedensvorschlägen kommen müßten. „Westminster Gazette“ schreibt: „Wenn Bethmann-Hollweg glaubt, daß der Krieg längst unter den deutschen Bedingungen und unter dem deutschen Schutze beendet sein würde, wenn England nicht wäre, so sind wir stolz auf das Kompliment. Unsere beste Antwort ist augenblicklich, auf die Rekrutierungsbüros hinzuweisen.“ — „Star“ schreibt: „Wir nehmen mit Stolz den ersten Platz ein, den uns Bethmann-Hollweg in diesem Vorkriegskrieg einräumt. Wir haben viel ertragen, aber wir sind bereit, bis zum Ende auszuharren. Je größer die Schwierigkeiten sind, desto größer und stärker ist unser Wille, sie zu überwinden.“ — „Globe“ schreibt: „Deutschland will, wie Bethmann-Hollweg erklärte, keinen Frieden schließen, bis die Alliierten demütig darum bitten. Das ist eine gute Nachricht, denn sie schützt vor der Gefahr eines vorzeitig zusammengebrochenen Friedens.“ — „Daily Telegraph“ schreibt: „Die Diagnose, die Bethmann-Hollweg von der Stimmung der Alliierten gegeben hat, war ganz korrekt. Es existiert keine Partei in irgend einem Lande der Entente, die nicht jeden Friedensvorschlag, der sich auf den Glauben stützen soll, daß der preussische Militarismus unbefriedigbar sei, den Deutschen ins Gesicht schleudern wird.“ — „Morning Post“ schreibt: Wir können den Kampf fortsetzen, bis wir den eingedrungenen Feind nicht zurückgerieben, sondern auch vernichtet haben. Unser Land ist ebenso wie Frankreich, Rußland und Italien jetzt fester entschlossen, den Streit bis zu einem befriedigenden Ende fortzusetzen, als im Anfang. — „Standard“ schreibt: Die Drohungen Bethmann-Hollwegs lassen alle Mitglieder der Entente vollkommen kalt. Sie glauben, daß der Sieg, den Deutschland für sich in Anspruch nimmt, nichts weiter ist als deutsche Phantasie. Bethmanns Rede, aus der hervorgeht, daß Deutschland nicht bereit ist, für den angedrohten Schaden eine Vergütung zu geben, hat nur unseren Beschluß verstärkt, bis zum vollständigen Siege durchzuhalten.“ — „Times“ schreibt: Wir leben in Bethmanns gegen uns erhobenen Klagen nur einen deutlichen Beweis der Unruhe. Es wäre sicher töricht, Deutschland den Frieden anzubieten, und es würde töricht bleiben, bis Deutschland bereit ist, die Bedingungen der Alliierten anzunehmen.“

Doch auch eine einsichtsvolle englische Pressestimme.

W. T.-B. London, 13. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ sagt in einem Leitartikel: Die Lage ist voller Gefahren und in mancher Hinsicht ernst. Die triumphierenden Worte in der Rede des deutschen Reichskanzlers über die militärischen und diplomatischen Erfolge der Zentralmächte waren nicht ohne Berechtigung. Die Zentralmächte haben die Schranken durchbrochen, die sie einengten. Die Offensive befindet sich in ihrer Hand. Die Operationen auf Gallipoli stehen still. Die Frage der Sicherheit Ägyptens taucht von neuem auf. Auf keinem Kriegsschauplatz im Orient ist unsere militärische Lage befriedigend. Nixen wurde ein Erfolg erreicht. Das Blatt fährt fort: Die Balkanexpedition muß entweder aufgegeben oder nach einem klaren bestimmten strategischen Plan fortgeführt werden.

Weiteres aus der „Times“.

W. T.-B. Paris, 13. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Ein zweiter Leitartikel der „Times“ vom 12. Dez. erörtert die deutschen Friedensziele in der Aufrechterhaltung der deutschen Herrschaft in Elsaß-Lothringen, die Einverleibung Belgiens und aller Gebietsveränderungen, die für die militärischen, politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands notwendig seien. Aber der Reichstag sei nur ein Schauspiel gewesen, das selbst den verblendeten Friedensfreunden die Augen öffnen würde. Der durch Deutschlands Angriff entseelte Streit verdränge keine Vergleiche. Die Alliierten dürften den Frieden nur nach ihrem Siege annehmen.

Dreiste Umschreibung in Pariser Blättern.

W. T.-B. Paris, 13. Dez. (Nichtamtlich.) Die Stelle, in der der Reichskanzler über die Bereitschaft zu Friedensverhandlungen spricht, legt der „Matin“ so aus, daß er sagt, Deutschland sei Kriegsrüde, weil die militärische Lage auf einem toten Punkte, die finanzielle Lage täglich schlimmer und die wirtschaftliche immer unheilbarer sei. Die einzige Antwort auf Deutschlands Trahlerien sei das Wort

Es ist vielleicht nichts so kennzeichnend für Rußland wie die Tatsache, daß das sehrfruchtige Vieh lange Zeit, ehe an irgend welche heiliche Hoffnungen gedacht werden konnte, von den Dorpatern Wurschen gesungen wurde, trotzdem es natürlich verboten war. Jeder der anwesenden Rußländer kannte die Verse auswendig, in die lange Zeit allein der Rußländer seine Liebe und Sehnsucht hatte hineinsingen können:

„Deutsche Worte hör' ich wieder,
Sei geträut mit Herz und Hand,
Land der Freiheit, Land der Lieber,
Schönes, deutsches Vaterland!

O, wie fehlt ich mich so lange
Doch nach dir, du meine Braut,
Und wie ward mir frauenbange,
Als ich wieder dich gesahnt.

Fröhlich keh' ich nun zurück,
Deutschland, du mein Trost, mein Glück.
Alles Gutes, alles Schönes
Reiche, sel'ge Heimat du.

Nach den Feinden, die dich höhnen,
Nach den Feinden deiner Ruh,
Fort mit welchem Trug und Lüge,
Deutschland, du mein Vaterland!

Der Schluß der Verse wird jubelnd wie ein Bekenntnis herausgehört.

In den nicht immer leichten Gedanken, die in einem in diesen Novembertagen zu Gast kommen, ist dieses sprühende und glühende Bekenntnis des Deutschen, diese Freude, ein Schwingerpaar, das über den Alltag, den Arbeitstag, den Gefechtsstag, hinüberträgt in Morgenhöhen der Zukunft.

(Jens. Bln.)

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Ritzhens, man müsse dem schwach werdenden Deutschland von neuem den Krieg erklären. „Patrie“ meint, daß die germanische Annäherung sich niemals mit größerem Synismus offenbart habe. Aus den Worten des Kanzlers spreche das Streben der Alldeutschen nach Gebietsveränderungen unter dem Vorwand, Deutschland für die Zukunft die Ruhe zu sichern. — Zur Rede des Reichskanzlers sagt der „Temps“: Die Regierung hat sich mit der sozialistischen Mehrheit verständigt. Der Kanzler hat zwar von Frieden gesprochen, sich jedoch den Anschein gegeben, als sei er durch die Partei dazu gezwungen. Die Gründe, die die Sozialdemokraten geltend machen würden, waren ihm von vornherein bekannt. Mit seiner Billigung sprach ein zweiter sozialistischer Redner davon, daß die Hoffnungen für die Möglichkeit der Wiedereroberung Elsaß-Lothringens gestört werden müßten. Der „Temps“ sieht in der ganzen Reichstagsdebatte ein abgekartetes Schauspiel, um einerseits bei dem deutschen Volke gute Stimmung zu machen, damit es mit seinen Anstrengungen durchhalte, und andererseits außerhalb der Grenzen Eindruck zu machen. Für uns ist, so schreibt der „Temps“, die Szene im Reichsparlament deshalb von höchstem Interesse, weil wir hinter dieser Maske von Sicherheit die Umwälze vor den kommenden Ereignissen bei den Regierenden, die Mühseligkeit beim Volke erkennen. Das Blatt schließt mit der Bemerkung, der Kanzler werde an dem Willen der Verbündeten, nur nach ihrem Siege Frieden zu schließen, nichts ändern.

Die französischen Fälschungen der Kanzlerrede.

W. T.-B. Paris, 13. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Petit Parisien“ erhebt, wie auch andere Blätter, die von des „Agence Information“ verbreitete Fälschung gegen das Bulgarische Telegraphen-Bureau, daß es die Rede Scheidemanns, wie überhaupt den nach der zweiten Kanzlerrede erfolgten Sitzungsbericht gefälscht in das Ausland übermittelt habe. Was zweifelt sogar an der Richtigkeit der Übermittlung der Kanzlerrede. Die französische Presse, welche erkennt, daß man ihrer plumpen Fälschung der Reichstagsdebatte sehr schnell auf die Spur gekommen ist, sucht eben die Schuld von sich abzuwälzen.

Die Wirkung der Reichskanzlerrede auf die Neutralen.

Br. Amsterdam, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jens. Bln.) Der Berliner Berichterstatter der „Tijds“ erklärt, in politischen neutralen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers Verhandlungen geführt werden könnten, beginnend mit einer Anfrage nach näheren unbedingten Auskünften.

Schwedische Stimmen.

W. T.-B. Stockholm, 13. Dez. (Nichtamtlich.) Zur Rede des Reichskanzlers schreibt „Aftonbladet“: Die Toren, die sich vorgestellt haben, der ersuchte Frieden werde dadurch zustande kommen, daß Deutschland ihn von den standhaften Feinden erlösen würde, fühlen sich wahrscheinlich bisher enttäuscht durch die Rede und die Aufnahme, die sie bei den Vertretern des deutschen Volkes gefunden hat. Die offenbar fehlerhafte Beurteilung ihrer Lage und Aussichten, die der Stimmung im Lager der Feinde zugrunde liegt, hat doch voraussetzen lassen, daß die deutsche Antwort keine andere werden konnte. — „Aha Dagligt Allehand“ führt aus: Das deutsche Selbstgefühl und die feste Überzeugung, die Oberhand endgültig gewonnen zu haben, treten stärker denn je hervor. Es ist anzunehmen, daß die Rede auf Gebietsveränderungen abzielt, obwohl der Kanzler nicht eine direkte Eroberungspolitik will. Überraschend stark ist die Solidarität zum Ausdruck gekommen. — „Stockholms Dagblad“ sagt: Der Eindruck der Reden des Reichskanzlers und des ungarischen Ministerpräsidenten ist der, daß die Mittelmächte sich stark genug fühlen, die gegen ihre Existenz als Lebensfähige Großmächte gerichteten Gambits des künftigen Friedens abzuweisen. Nur eine völlige Umwandlung der militärischen Lage könnte daran etwas ändern. Aber die Aussicht auf Umwandlung in einem so gewaltigen Umfang ist sehr klein. — „Dagens Nyheter“ bemerkt: Der ersuchte Frieden ist weiter hinausgeschoben, da der am meisten vom Glück Begünstigte nicht inlande ist, einen Friedensvorschlag zu machen. Das Blatt hebt weiter hervor, Deutschland wüßte Gebietsveränderungen.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Die Zurücknahme der russischen Struppenstellungen bis zum Sereth.

Br. Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jens. Bln.) In dem „Berl. Tageblatt“ wird aus dem R. und A. Kriegspressequartier gemeldet: Östlich der Strypa sind die russischen Stellungen infolge der Einwirkung der tödlichen Kälte und schweren Witterungs-unbilden bis zum Serethfluß zurückgenommen. Schneestürme haben das Kampfgebiet verweht und als dann grimmige Kälte — selbst tagsüber 20 bis 30 Grad — einsetzte, erfroren die Besatzungen der russischen vordersten Linie zu Dutzenden, weil sie in den ungeschützten und nassen Deckungen keinen Schutz fanden. Der befohlene Rückzug der russischen Strypalinie an den Sereth und in Anlehnung an die im Serethale häufigeren Ansiedlungen, wo Winterstellungen vorbereitet worden waren, ermöglichte den linken Flügel der Armee Manzer-Balkin bildenden R. und A. Truppen, an die sich die deutschen Truppen der Armee Potkmer anschließen, ihre Stellungen vorzulegen und vor der bereits winterlich eingerichteten festen Strypalinie eine neue Stellung zu besetzen und auszubauen. Das in den letzten Tagen infolge warmer Winde eingetretene Tauwetter begünstigte die Arbeiten, ebenso die Entwässerung der von aufgetautem Schnee gefüllten Schützengräben. Die Verluste, die die Russen infolge der enormen Kälte erlitten, waren groß, denn in einem Orte nordöstlich Buczacz sind allein 800 Russen erfroren, und in den von den Russen verlassenen Stellungen fand man noch 300 Russen-Leichen unbedeckt. Jetzt ist es auch gelungen, einige vorgeschobene Stützpunkte der Russen von ihren neuen Stellungen zu nehmen.

Rußlands Ernte und Finanzen.

W. T.-B. Petersburg, 13. Dez. (Nichtamtlich.) Nach dem letzten Bericht des Finanzministeriums war die russische Ernte in diesem Jahr um 572 Millionen Rub größer als der Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Die Kartoffel-

ernte habe 4800 Millionen Rub überfliegen. Die Einlagen in den Sparkassen seien um 2500 Millionen Rubel gestiegen. In auffallendem Gegensatz zu diesen Behauptungen steht der neue Gesetzentwurf des Finanzministeriums zur Deckung des durch das Alkoholverbot entstandenen Fehlbetrags. Der Entwurf schlägt die Einführung einer Einkommensteuer und die Errichtung von Monopolen auf Aco, Jaser und Streichhölzer vor.

Der Krieg gegen England.

Die Mißstimmung in England.

Hefige Kritiker angesehenen Männer an der Kriegsführung.

W. T.-B. Berlin, 13. Dez. (Nichtamtlich.) Wir erhalten folgende Darstellung: Englands öffentliche Meinung ist von einer tiefen Mißstimmung durchsetzt, ungeachtet der kleinen Ernüchterung durch Wilsons neue Botschaft. Schon die eine Nummer der „Times“ vom 8. d. M. spiegelt die immer stärker werdende Beunruhigung deutlich wider. „Die Wissenschaft und der Krieg“. Vortrag von Professor Boulton in Oxford, von der „Times“ überschrieben: „Unserer Miserefolge im Krieg“. Bisher habe die Regierung — so heißt es in dem Artikel — mit der Unordnung der Kriegsführung und der Vernachlässigung der Wissenschaft ihr gut Teil beigetragen. Deutschland aus seinen Schwierigkeiten zu helfen. Fast alle Niederlagen im gegenwärtigen Krieg seien durch die Vernachlässigung der Wissenschaft und die übertriebene Vorherrschafft des „Adhokariengeistes“ im Parlament und besonders in der Regierung verschuldet, einer Geisteshaltung, die dem Geist der Wissenschaft völlig entgegengekehrt sei.

„Wohin führt unser Weg?“, fragt ein offener Brief des Admirals Verebford an den Herausgeber der „Times“. Wir sind jetzt in einem Räudel von Verwirrung und Mißwirtschaft. Unser Feldzug wird ohne jeden strategischen Plan und ohne jedes Endziel geführt. Man überdenkt die Sache nur politisch. — Im Krieg muß die Politik durch Heer und Flotte erzwingen werden. Die Städte sind nicht gefragt worden, ob sie über den nötigen Vorrat an Menschen und Material verfügen, um die verschiedenen politischen Pläne durchzuführen, die das Kabinett eingeleitet hat. Einzelne sind um Rat gefragt worden. Die kombinierte Stellungnahme der großen Städte ist unberücksichtigt geblieben. Der Erfolg ist unheilvoll in fast jeder Beziehung. — Wir haben unsere Seeherrschaft nicht voll ausgenutzt. Überall bemerken wir Zweifel, Zaudern, Verzögerung. Der Krieg verlangt aber schnelle Entscheidung und promptes Handeln.

Eine Erleichterung der englischen Zensur?

W. T.-B. London, 13. Dez. (Nichtamtlich.) Das Pressebureau teilt eine wichtige Abänderung der Zensurvorschriften mit. Die Zensur des auswärtigen Amtes wird aufgehoben. Die Verantwortung für die Veröffentlichung von Nachrichten auf dem Gebiet der auswärtigen Angelegenheiten liegt zukünftig bei den Direktoren der Zeitungen und den Nachrichtenagenturen.

Die Neutralen.

Der schwedische Justizminister gegen die Störer der Auslandspolitik.

W. T.-B. Stockholm, 13. Dez. (Nichtamtlich.) Im Ministerrat teilte der Justizminister mit, er fände es notwendig, anlässlich der außerordentlichen Verhältnisse während des Kriegs besondere Strafbestimmungen einzuführen gegen gewisse Unternehmungen von Privatpersonen über die Einleitung eines Handelsverkehrs mit fremden Mächten, welche die Störung in der Auslandspolitik der Regierung herbeiführen könnten. Der Ministerrat beschloß, einen Ausschuß von drei Sachverständigen zu ernennen, die einen neuen Gesetzentwurf zu diesem Zweck ausarbeiten sollen.

Diese Ankündigung erfolgte wohl im Hinweis auf die kürzlich gegründete schwedische Transitgesellschaft, die nach dem Muster des dänisch-englischen Abkommens und des holländischen Abseefreistrates wirken soll.

Die nächsten Reichstags-Sitzungen.

L. Berlin, 13. Dez. (Eig. Meldung. Jenz. Bl.) Da der vom Reichshaushaltsausschuß zum Vorschlagsteller über die Vorlagen, betr. die Kriegsgewinnsteuer, bestellte Abgeordnete Dr. Südekum seinen Bericht über die Ansuchenberatung fertiggestellt hat, wird der Reichstag bereits am Mittwoch eine Plenarsitzung abhalten, in der die zweite Beratung dieser Vorlagen stattfinden wird. Es ist auch möglich, daß am Donnerstag noch eine Plenarsitzung stattfindet über den weiteren Verlauf der Reichstags-Sitzung liegen bisher keine festen Beschlüsse, wohl aber schon ziemlich feste Dispositionen vor. Darnach soll der Reichstag nach Erledigung des vorliegenden Beschlusses sich verlagern. Auch die Sitzungen des Reichshaushaltsausschlusses dürften am 18. d. M. vorläufig beendet werden. Nach Neujahr wird der Ausschuß seine Arbeiten weiterführen. Es ist beabsichtigt, im Ausschuß bis zur Weihnachtspause die Beratung über die Volksernährung, die einen viel größeren Umfang angenommen hat, als man bisher dachte, zu Ende zu führen und die weiteren Gegenstände erst nach Neujahr zu beraten. Die erste Plenarsitzung des Reichstags im kommenden Jahr dürfte wahrscheinlich nicht vor dem 9. Januar stattfinden. Davon, welchen Umfang die Beratung der Volksernährung im Plenum einnimmt, wird es abhängen, ob und wie viele weitere Plenarsitzungen des Reichstags im neuen Jahr abgehalten werden. Im Hause besteht die Absicht, auf die im Januar beginnende Tagung des preussischen Landtags, die im Interesse der Doppelmitglieder und der Regierung liegende Mühsal wälzen zu lassen.

Aus dem Reichstags-Hauptausschuß.

W. T.-B. Berlin, 13. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Hauptausschuß des Reichstags wurden u. a. folgende Anträge angenommen: 1. Antrag der Fortschrittler auf Festsetzung einheitlicher Mehl-, Brot- und Butterhöchstpreise für größere Bezirke und die Einführung von Fettarten zur Regelung der Versorgung der Bevölkerung von Städten und Industriegebieten mit Butter und Speisefett, sobald die Versorgung gesichert ist. 2. Ein Antrag der Konservativen auf Regelung der Verwendung nent-

behrlicher Lebensmittel dahin, daß für die minderbemittelten Volkskreise eine bestimmte Menge unter Einstellung des Verbrauchs der Wohlhabenden sichergestellt wird, in Verbindung mit einem Zentrumsantrag auf Ausgabe von Bezugskarten für alle Haushaltungen mit einem Jahreseinkommen unter 2000 M. für Fleisch, Fett oder Gemüse bei den Gemeindeverwaltungen usw. zu ermäßigten Preisen. 3. Ein Antrag der Sozialdemokraten auf Verleihung des Einfuhrmonopols für Lebensmittel an die Zentraleinkaufsgesellschaft und Abgabe der eingeführten Lebensmittel durch sie nur an Behörden und an behördlich bestimmte Verteilungsstellen.

Belgische Flüchtlinge aus Frankreich in Baden.

Br. Basel, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Seit einigen Tagen treffen auf der Station Singen in Baden zahlreiche Belgier aus Frankreich ein, die über die Schweiz in ihre Heimat zurückkehren wollen. Die Zahl der Unbemittelten ist auffallend groß. Sie werden von der Gemeinde Singen und dem deutschen Hilfsverein unterstützt. Sie erzählen, daß ihnen in Frankreich das wenige, was sie noch besaßen, von den Behörden weggenommen worden sei.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kochkisten.

Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß noch vor Weihnachten in den städtischen Verkaufsstellen für Kolonialwaren Hainergasse 17 und Wismardring 11 für Kinderbemittelte mit Ausweisarten Kochkisten zum Verkauf gelangen sollen, deren Preis nur 2 M. betragen wird, während die Herstellungskosten bedeutend höhere sind. Die Kisten sind gut schließend gearbeitet, mit Wärme haltendem Material und hübschen Rissen ausgestattet. Jeder Hausfrau, die eine Kochkiste zu benutzen gedenkt, ist zu empfehlen, an den Schaukasten mit Kistproben teilzunehmen, die schon seit längerer Zeit Mittwoch und Freitag in der Beratungsstelle für Volksernährung und Gasverwertung unentgeltlich stattfinden. Nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter haben die Kochkisten Veranlassung, benutzt zu werden. Kann sich doch die Hausfrau gänzlich von der Verantwortung der Speisen frei machen, nachdem sie das Essen angeliefert und in die Kochkiste fortgeschickt hat; und da zum Weiterkochen von Speisen auf dem Herd mehr Kohlen erforderlich sein würden, als wenn durch den Herd nur die nötige Wärme in der Küche erzeugt werden soll, so tritt im Winter eine Kohlenersparnis, genau wie im Sommer eine Gasersparnis zu den übrigen Vorzügen der Kochkiste, wie: Arbeitserleichterung, besseres Durchkochen der Speisen und Fettersparnis. Daß Gemüse, Gährungsfrüchte, Rohhühner usw. in der Kochkiste nie überkochen und nie anbrennen können, sagt jeder Hausfrau, daß eine bedeutende Nahrungsmittelersparnis herauszurechnen sein muß, wenn in den 24 000 Haushaltungen Wiesbadens nichts Angebranntes mehr in das Spülwasser wandert. In mancher Familie wird eine fix und fertige Kochkiste als Weihnachts-geschenk große Freude hervorgerufen, da wohl manche Frau eine solche besitzen möchte, aber immer nicht die Zeit findet, sie selbst herzustellen. Zu erwähnen ist noch, daß man jeden vorhandenen Kochtopf, der einen passenden Deckel besitzt, darin benutzen kann. Kochkisten zu 4, 6 und 8 M. werden in der Beratungsstelle an jedermann abgegeben. Wir verweisen auf die in den nächsten Tagen erscheinende Anzeige.

Höchstpreise für Wild.

Der Magistrat gibt bekannt, daß er auf Grund der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober und der Bekanntmachung des Reichsfängers vom 22. November 1915 für den Stadbezirk Wiesbaden nunmehr für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher Höchstpreise für Wild festgesetzt hat. Unsere Leser finden die Bekanntmachung des Magistrats in der gestrigen Abend-Ausgabe. Der Magistrat hat dankenswerterweise eine Stoffelung der Höchstpreise je nach der Qualität der Fleischstücke vorgenommen; so dürfen z. B. bei Rot- und Damwild 1,20 M. bis 1,40 M. und bei Rehwild 1,40 M. bis 1,80 M. für Rücken und Keule genommen werden, während für Lunge und Ragout besondere, erheblich hinter dem höchsten Preis zurückbleibende Preise festgesetzt worden sind. Auch bei Wildschweinen und Hasen sind die einzelnen Fleischstücke unterschiedlich bewertet. Die Preisfestsetzung des Magistrats wird sowohl den Wildbrethändlern, als auch den Verbrauchern gerecht.

Die städtische Butterverteilung.

Bekanntlich hat die Stadt fünf hiesige Geschäfte mit der Verteilung von Butter beauftragt. Die Abgabe der Butter erfolgt dort nur gegen Butterkarten. Die Butter kann nach der amtlichen Bekanntmachung des Magistrats „nur solchen Personen angewiesen werden, die aus gesundheitlichen Rücksichten auf den Genuß von Butter angewiesen sind und dieses durch ärztliches Attest nachweisen oder auf andere Weise glaubhaft machen“. Die Butterkarten selbst erhält man im Zimmer 45 des Rathauses gegen Vorlegung der Protokollkarte.

Die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme wird vielfach angezweifelt. Auch wir glauben nicht, daß ihr Erfolg dem Magistrat Freude bereiten wird. Diejenigen Butterhändler, die nicht zu den fünf bevorzugten Geschäften gehören, sind empört darüber, daß man sie bei der Verteilung übergangen hat; sie meinen, es werde zwar bei dem Verkauf der städtischen Butter nicht viel verdient, aber geleiert sei doch besser als gefeiert, abgesehen davon, daß es für jeden Butterhändler von Wichtigkeit sei, seine Kundschaft bis zum Eintritt besserer Zeiten zu erhalten. Das aber sei ihnen beinahe unmöglich, wenn es ihnen gänzlich an Butter fehle. Den Verbrauchern gefallt es nicht, daß eine Butterkarte nur die erhalten, die durch ein ärztliches Attest oder auf andere Weise glaubhaft machen, daß sie nicht ohne Butter sein können. Selbstredend sind diejenigen, die aus gesundheitlichen Gründen unbedingt Butter haben müssen, in erster Linie zu berücksichtigen, wie viele Familien gibt es aber, in denen sich niemand befindet, dem nicht jeder Arzt mit gutem Gewissen ein Attest ausstellen darf, daß er ganz ohne Butter, ohne Schaden an seiner Gesundheit zu leiden, nicht auskommen kann? Praktisch laufe die Sache schließlich doch nahezu auf die allgemeine Ein-

führung der Butterkarten hinaus, meinen die Kritiker, wenn nicht recht viele Familien die mit Ausgaben verbundene Beibringung eines ärztlichen Attestes scheuten, darunter sicher nicht wenige, die aus gesundheitlichen Rücksichten und infolge der Fettknappheit den Genuß von Butter recht notwendig hätten.

Die Maßnahme der Stadt ist unzweifelhaft gut gemeint und theoretisch richtig, in der Praxis mußte sie, das war vorausgesehen, zu Verstimmungen führen. Es wird überhaupt keinen Weg geben, auf dem sich die der Stadt zur Verfügung stehenden verhältnismäßig geringen Buttermengen zur Zufriedenheit aller verteilen lassen. Der Magistrat hat betont, daß er sobald als möglich den Kreis der Bezugsberechtigten erweitern wird. Das kann nur durch die allgemeine Einführung von Butterkarten geschehen, der wir gern das Wort reden werden, sobald die Butterzufuhr sich entsprechend gehoben hat. Hoffentlich ist das bald der Fall! Die Butterhändler sind einer Meinung, daß es ihnen, wenn sie freie Hand beim Einkauf hätten, nach wie vor möglich sei, genügend Butter hereinzubringen; was dem Handel möglich ist, muß auch die halbamtliche Berliner Zentrale fertig bringen. Sie wird das vermögen auch, wenn erst die Anfangsschwierigkeiten überwunden sind. Wir halten es für selbstverständlich, daß der Magistrat, sobald es die Verhältnisse ermöglichen, auch die übrigen Butterhändler bei der Verteilung der Butter beranzieht. Er kann nicht wollen, daß zwanzig bis dreißig Butterhändler dauernd zugunsten von fünf Geschäften ausgeschaltet bleiben.

Gestern vormittag wurden zum erstenmal auf dem Rathaus Karten zum Bezug von Butter ausgegeben. Der Andrang war ein beängstigend starker. Es erhielten Butterkarten nicht nur diejenigen, welche ärztliche Atteste beibrachten, sondern auch andere Personen in bereits vorgezeichnetem Alter.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: unter Beförderung zum Unteroffizier und Ernennung zum Offiziersaspiranten der Gefreite Georg Brandtsch, Sohn des Privatiers Brandtsch in Wiesbaden; der Dragoner im Leib-Dräger-Regiment 24 Rudolf Debus, Sohn des Drochsenfuchers Hr. Debus in Wiesbaden; der Sanitäts-Rieselfeldwibel im Infanterie-Regiment 174 Walter Dehne, Bruder des Kaufmanns Willi Dehne in Wiesbaden. — Die Rote-Kreuz-Dezaille 2. Klasse erhielt die Schwester Eva Hüding in Wiesbaden.

— Die Preussische Verfallsliste Nr. 402 liegt mit der Preussischen Verfallsliste Nr. 241 in der Tagblattsalterhalle (Auskunftsalter links) sowie in der Zweigstelle Wismardring 10 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 233, 234 und 235 sowie des Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 8.

— Kartoffelhöchstpreise. Der Magistrat hat den Höchstpreis für Kartoffeln im Kleinhandel für den Stadtkreis Wiesbaden auf 4,05 M. für den Zentner festgesetzt, wozu bei Lieferung ins Haus ein Bringerlohn von höchstens 25 Pf. pro Zentner tritt. Für Mengen unter einem Zentner beträgt der Höchstpreis 4,2 Pf. für ein Pfund oder 43 Pf. für 10 Pfund. Die Bekanntmachung des Magistrats finden unsere Leser im Angehängel der gestrigen Abend-Ausgabe.

— Ein Konzert für Verwundete. Das Konzert, das die Wiesbadener Sängervereinigung für die hier weilenden verwundeten und kranken Soldaten, auch diejenigen der uns verbündeten Armeen, gestern nachmittags im großen Saal des Kurhauses veranstaltete, wurde, wie auch in dem Konzertbericht kurz erwähnt, durch eine Ansprache des Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn Stadtwohnenden Finf, eröffnet, worin er die den Saal bis auf den letzten Platz füllenden selbstlosen Gäste herzlich willkommen hieß, ihnen dankte für die dem Vaterland gebrachten Opfer, für alle Mühe und Entbehrungen, die sie erduldet und allen baldige Genesung wünschte, damit sie das Weihnachtsfest mit froher Zuversicht begehen könnten. Die Rede, deren herzlicher Ton lebhaften Beifall erweckte, fand in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser aus. Die abendliche Veranstaltung in der „Wartburg“, die der Feier des Stiftungsfestes der „Wiesbadener Sängervereinigung“ galt, war von den Sängern mit ihren Angehörigen sehr gut besucht. Auch hier richtete Herr Finf freundliche Begrüßungsworte an die Erbkommene, unter denen sich auch der frühere Vorsitzende, Herr Professor Spanner, befand, und warf einen interessanten Rückblick auf die seit der Gründung der „Sängervereinigung“ verfloßenen zehn Jahre. Das Ausnahmemitglied Herr Gewerbedirektor Ehrhardt hielt eine Ansprache zum Gedächtnis der verstorbenen Mitbegründer der „Sängervereinigung“, der Herren Weinbändler H. H. H. Kaufmann E. Grünberg, Kaufmann Louis Schäfer und Wirt Th. Schlein und gedachte sodann der Verdienste des jetzigen Vorsitzenden um die Vereinigung. Sein Hoch auf Herrn Finf fand lebhaften Widerhall. Mit den Chorgefängen unter Leitung des Herrn Hermann Stiller wechselten Sologefänge des Fräuleins Finf (einer Tochter des Vorsitzenden) sowie des Herrn Martin Alter, ferner Vorträge des Wilhelmischen Quartetts sowie einige Deklamationen, die nicht wenig zu der gehobenen Stimmung beitrugen, welche die Veranstaltung von Anfang bis zu Ende beherrschte.

— Aus der Handwerkskammer. Nach Mitteilungen in der dieser Tage stattgefundenen Sitzung des Kammervorstandes sind in letzter Zeit erhebliche Heeresaufträge in Schurzholzrahmen, Blindlaternen, Spiegel, Schweißkissen, Kissen und Handtüchern im Bezirk der Kammer beauftragt worden. Die Lieferungsgeossenschaft für Schreiner und Tapezierer hat ebenfalls bereits Aufträge erhalten. Ein Antrag des Bundes deutscher Konditorinnungen, bei dem es sich um eine angeblich beabsichtigte Bundesratsverordnung, betr. ein Kuchenbrotverbot und die Herstellung eines Einheitsgebäcks, handelt, hat die Unterstützung der Geschäftsstelle gefunden. Sollten andere für die Konditoren bedenkliche Maßnahmen beabsichtigt werden, so will die Kammer erneut Stellung gegen sie nehmen. Weil vielfach heute Lehrlinge die Lehrstelle verlassen, um einem lohnenderen Erwerb nachzugehen, ist an die Kammer das Ersuchen gestellt worden, diejenigen Lehrlinge, die im Frühjahr ihre Gesellenprüfung ablegen haben, schon jetzt zur Prüfung zuzulassen. Der Kammervorstand will von Fall zu Fall entscheiden. Einer Mitteilung aus Frankfurt gemäß gehen des lohnenderen Verdienstes wegen zurzeit viele Schlosserlehrlinge zur Steinmetzerei über. Das Gewerbeamt sieht darin den Übertritt zu einem anderen Beruf. Der Kammervorstand empfiehlt

(Fortsetzung von Seite 6.)

3 Dinner.

Mischstr. 30, Wdg. 3-Sim.-Wohn. auf
 sofort od. später zu verm. B 9615
 Blücherstr. 10, 1. 3-Z.-W. sof. od. sp.
 Blücherstraße 10, Wdh. D. 3 Sim. u.
 Küche auf sof. oder später. B 9617
 Bülowstraße 5, Vari., s. 1. 4. 1916
 (schöne 3-Z.-W. m. Balkon zu verm.
 fr. gel. Sonnenl., 1. St. 2. 2. St.)
 Dönh. Str. 41, Wdh. 2 3-Z.-W. sof.
 Näh. bef. u. Luisenstr. 19, P. 2734
 Dönhaimer Str. 102, 1 r., 3-Sim.-
 Wohn. sof. od. sp. Näh. bef. B 13517
 Dönh. Str. 169 3-Z.-W. gl. o. sp. 2514
 Drubnerstr. 10, B. u. S., gr. 3-Z.-W.
 Eckenrotenstraße 2/4 (schöne 3-Sim.-
 Wohnungen sofort oder sp. Näh.
 Sellwig, Sellmunderstr. 2, 1. 2950
 Eckenroterstr. 3 3 Z. u. K. Näh. Nr. 5.
 Eckenrotenstraße 11, 2 3-Z.-W., Sub.
 1. od. spät. zu v. K. bef. 1 St. 2517
 Gieseler Str. 1 mod. gr. 3-Sim.-W.
 Gieseler Straße 6 3-Sim.-Wohnung
 3. St. mit 3 u. 2 Balkons, zu
 1. April zu verm. Näh. Part. 1. 2560
 Gieseler Str. 8 ist eine 3-Z.-Wohn.
 zu verm. Näh. 2 St. links. 2967
 Gieseler Str. 12, Wdh. 3-Z.-W. 1. 4.
 Feldstraße 19 (schöne 3-Sim.-Wohn.
 Str. 23 3-Z.-W. mit Wschl., mit
 25 Wf. Näh. bef. b. Müller, 1. St.
 Frankenstr. 18, 1. 3-Z.-Sim.-W. bill.
 Georg-Auguststr. 3 3 Z. u. K. S. C.
 Gerlichstraße 1 3-Sim.-W. m. Sub.
 gleich od. spät. Näh. 2 St. L. 2370
 Gießmannstr. 2, 1. Et. Elfenbein-
 farn. 3-Z.-W. sof. od. sp. B 14677
 Gießmannstr. 12 (schöne 3-Z.-W. mit
 Bad für Jan. März, Wart. 2356
 Gießmannstr. 14 (sch. 3-Z.-W., 1. St.
 Gießmannstraße 11, Sonnenl. große
 3-Z.-Wohn. sof. od. später. B 9621
 Gießmannstraße 23, 1. 3-Zimmer-
 Wohn. sof. oder später zu verm.
 Näh. Hausmeister Robert. B 9622
 Giesenstraße 20 freundl. 3-Sim.-W.
 zu verm. Näh. b. Hausmstr. 2400
 Gieselerstr. 22, 1. Et., 3 Sim., Küche
 u. Mansarde bald zu verm. B 13221
 Gieseler-Wallstraße 14 3 Sim., Küche
 2 Wf. D., Ball. sof. od. später. 2920
 Gieseler-Wallstraße 17, 3. St.,
 (schöne 3-Z.-Wohn. sof. oder später
 zu verm. Näh. Part. rechts. B 9623
 Gieselerstraße 16, 1. Etage, Kurloge
 3 Sim., 1 Ball., Küche u. Ruhe-
 sof. od. spät. zu v. Näh. 2921
 Gieselerstr. 3, 2. 3-Z.-W. 3-Sim.-
 Wohn. Wdh. a. Jan. o. April zu v.
 Gieselerstr. 18 gr. neu herg. 3-Z.-W.
 Gieselerstraße 24 (schöne 3-Z.-Wohn.,
 Wdh. 1. per 1. Jan. 1916 zu verm.
 Näh. Wdh. 1. Etod. rechts. 2713
 Gieselerstraße 2, an der Dönhaimer-
 Straße, Wdh. (schöne 3-Zimmer-
 Wohnung 550 Wf., a. April 1916.
 Näh. nur 1 St., Sellwig. 2947
 Gieselerstraße 37, Wdh. 3-Z.-W. 2943
 Gieselerstraße 39 3 Zimmer u. Küche
 sofort zu vermieten. 2952
 Gieselerstraße 45, 1. gr. 3-Z.-W. 2924
 Gieselerstraße 55, Wdh. 3-Z.-W. 2. 2.
 Verberker 1 3-Z.-W., 510, 2. 1 r.
 Verberstraße 9 (sch. 3-Sim.-W., 1. Et.,
 zum 1. April 1916 zu verm. 2959
 Verberker 13, 1. (schöne 3-Sim.-Wohn.
 mit Zubeh. sof. od. später. 2775
 bei Hausmeister Landroth. 2526
 Verberstraße 35, 2. 3-Z.-Wohn. mit
 2 Wf. a. 1. 4. W. Frau Fed. Wf. 295
 Virchowstr. 5, 3. 3. 3. u. K. sof. 2927
 Vohndstraße 5, Wdh. 3-Sim.-Wohn.
 mit Zubeh. Näh. 1 St. 2929
 Vohndstr. 22, 1. gr. 3-Z.-W. m. Sub.
 Gas u. Elektr. sof. od. spät. 2930
 Vohndstraße 40, S. W. 3-Sim.-Wohn.
 sofort oder später. B 14232
 Vaiser-Friedrich-Ring 20 (schöne 3-
 Sim.-Wohnung auf 1. April zu
 verm. Näh. 1. Etod. rechts. 2800
 Vaiser-Friedrich-Ring 41, P., 3-Sim.-
 Wohn. an H. Familie. B 14101
 Vaiser-Friedrich-Ring 52 herrschaftl.
 sehr geräum. (schöne 3-Sim.-Wohn.
 auf 1. April zu vermieten. Näh.
 dieselbst bei Edmunt. 2900
 Vapellenstr. 49, Wdh. 3-Sim.-Wohn.
 auf sofort zu vermieten. 2961
 Varkstraße 18, 2. Et., 3 Zimmer mit
 Küche u. Sub. in abgeth. Wohn.
 sof. oder später bill. W. 2. 2931
 Varkstraße 33 (schöne 3-Sim.-Wohn.
 m. Ball. u. Sub. 1. Et. sof. od. sp.
 zu verm. Näh. Part. links. 2932
 Varkstraße 35, 1. gr. 3-Z.-W. m. gr.
 Veranda sofort oder später zu verm.
 Varkstraße 7, 2. Stb., 3-Sim.-Wohn.
 sofort zu vermieten.
 Varkstraße 6, 1. Etod. 3-Sim.-Wohn.
 sofort oder später zu verm. 2933
 Varkstr. 15, W. (sch. 3-Z.-W. 1. o. 1.
 Näh. Varklandstraße 13, P. 1. 2401
 Varkstr. 11, (schöne Wdh. 3-Z.-W.,
 mit Bad, zu v. Näh. W. r. 2979
 Varkstraße 14, 3-Z.-W. 3. 3. 9. 2384
 Varkstraße 33 3-Z.-W. m. Sub. April
 Varkstr. Str. 31, 1. gr. 3-Sim.-W.
 2 Wf., Coriel. Bad. bef. 550 Wf.
 Varkstr. 43, (sch. 3-Z.-Wf. Wohn.
 zu v. Näh. im Restaurant. B 9627
 Varkstr. 17 3-Zimmer-Wohnung zu
 verm. Zu erst bei Augenbühl. 2938
 Varkstr. 25, Wdh. 2. find 3 Sim. u.
 K. sof. od. spät. zu verm. Näh. bef.
 beim Hausbewalter. 2937
 Varkstr. 33, 2. gr. 3-Z.-W. s. v. 2938
 Varkstraße 47 3 Sim. u. K. 2. Stb.
 Varkstr. 21 gr. 3-Z.-W. 550 Wf.
 Varkstraße 18, April. 3-Z.-W., ev. 2ab.
 Wiederwaldstr. 5, S., 3-Z.-W. ev. 2ab.

Niederwaldstr. 10, Sp., fch. 3-8-ZB.
m. Bk. i. o. sp. R. b. Baummeier
Zimmermann u. Brühl. 2 St. 2542
Philippenbergstr. 2 3-8-ZB. sof. 2902
Philippenbergstr. 9, Sp., 3-8-ZB. 2838
Philippstraße 12, 1. 3-8-ZB. f. o. sp.
Kauenhäler Str. 9. Wdh., große 3-
u. 3-Dachgefch. Wohn. B12923
Rheingauer Str. 18, 3. fchöne 3-Rim.-
Wohnung zu verm. B9630
Rheinstraße 30, Gth. Part., fchöne 3-
Rim.-Wohn. auf sofort od. später.
Näh. bei Gottfried Glaser. 2554
Rheinstr. 117 3. od. 5-8-Wohn. mit
Sohlenmauf., Gas, Bad, Wtl. B12615
Richtstraße 5, Wdh., fch. 3-8-ZB. 2545
Richtstraße 6 3-Rim.-Wohn. 2355
Richtstraße 11 ist eine 3-8-ZB. u. 1
Näh. bei Lob. 2 St. F906
Richtstraße 27, Gth. 3-Rim.-Wohn.
zu v. Näh. bei Deuk. Dth. 1. 2546
Hübnerstr. 4 fchöne große 3-Rim.-W.
1. Et., f. Angst. d. 3 Uhr ab. 2547
Roentgenstr. 2 fchöne 3-8-ZB. m. Mani-
fok. od. spät. Näh. 1 St. r. B9032
Rabenheimer Str. 40, 1. fch. 3-8-ZB.
mit Sub. fok. od. sp. N. 1 l. B14562
Rabenheimer Str. 40, Gth., fch. 3-8-
Wohn. i. o. sp. R. Wdh. 1 l. B14561
Schwarzkofenstr. 34, P., fch. 3-Rimmer-
Wohn. sofort zu verm. Näh. 1 r.
Zehrfteiner Str. 36 Herrich 3-8-
W., Rentzsch. 1. 4. R. P. r. 2849
Seichterstr. 11 Tisch-WB. 3 8.,
fok. od. spät. Näh. 2 St. 2377
Sauberna 11 3 3. u. R. nebst Zub.
für gleich oder später zu v. 2852
Sauberna 11 3-Rim.-Wohn. zu vm.
Erdensstraße 3, 1. fchöne gr. 3-Rim.-
Wohn. i. od. spät. Näh. 3. B9601
Schnackstraße 5 3 3. u. R. fok. 2731
Schnackstr. 8 3-Rim.-W. fokort 2570
Erdensstraße 9 im Wdh. fchöne 3-8-
Wohn. fok. od. spät. zu v. B9634
Schnackstraße 9 fchöne 3-Rim.-Wohn
im Wittelbau zu verm. B9635
Steinstraße 14 3 Rim. Küche u. Aub.
Häheres Hinterhaus Part. 2571
Steinstraße 20 3 3. u. R. f. o. später.
Näh. bei Keller daf. F374
Stiftstraße 3, 1. fch. 3-8-ZB. f. o. sp.
Tennustraß. 14 fchöne 3-Rim.-Wohn.
Part., beste Lage f. Arzt od. Ge-
schäftsmede. Näh. 2. Elod. 2574
Walramstr. 7, Wdh. 3-8-ZB. Näh. 1.
Walramstr. 18 fch. 3-8-ZB. u. Küche,
neu herger. 420 Wt. f. Näh. V.
Walramstraße 21 neu herger. 3-Rim.-
Wohn. fokort od. später. B12900
Walramstraße 23, 2 Et. 3 3. Küche,
auf fok. od. spät. Näh. 3. B12148
Weißkr. 4, 1. 8 ar. Rim., R., Wdh. u.
Sub., fok. R. daf. oder Keralot 17.
Weißstraße 9, 1. fchöne Wohnung von
3 Rim., Mani., Küche u. Keller,
auf 15. Dez. euent. 1 Jan. 1916
zu verm. Näh. Weißstr. 11, 1. 2809
Weißstr. 23, 2. 3-8-Wohn. fok. o. sp.
Weichenburgstr. 10, Q., 3-8-ZB., fok.
Weißstr. 45 3 Rim., Küche u. Su-
behör zu verm. Näh. Part. 2863
Weißstr. 48 3 Rimmer u. Küche zu
verm. Näh. Dth. 2 St. I.
Weißstr. 50 3-8-Wohn. f. o. spät.
zu verm. Näh. Part. II. B9638
Weißstraße 51, 1. fchöne 3-8-ZB.
f. o. sp. N. 3. Et., bei Müller. 2840
Werderstraße 8 fchöne 3-Rim.-Wohn.
auf fok. od. später zu verm. 2767
Weidenstr. 1 fchöne 3-8-ZB. B9639
Weidenstr. 8, W. 3, 3-8-ZB., gl. o. sp.
Weidenstr. 10, Wdh. Part. 3 ar. 8.
u. R. per fok. Näh. Wdh. 1. 2577
Weidenstraße 12 3-Rim.-Wohn. 2578
Weidenstr. 15, Wdh. 1. 3-8-ZB. fok.
Näh. Luisenstraße 19, Part. 2579
Weidenstraße 15, Gth. 3-8-ZB. fok.
Näh. Luisenstraße 19, Part. 2716
Weidenstr. 20, Gth. 3-8-ZB. B12479
Weidenstr. 22, W. 3-8-ZB., 530 Wt.
Weidenstr. 23 3-Rimmer-Wohnung
Weidenstraße 39 3-8-ZB. W. 3. It.6
Wilhelmminnenstr. 37 febl. Trep. 23.
3 8., R., b. f. o. sp. Tel. 1021. 2133
Wilhelmsstr. 5, 1. 3-Rimmer-Wohn.
mit Balkon fokort zu verm. 2580
Werkstr. 11, 3. 3-8-ZB., 2 R., f. u. m.
W., Sub. R. Schmalz. Str. 23, R.
Werkstraße 20, Goldarbeiter. frsh.
fchöne 3-8-Wohn. preisw. B14856
Zimmermannstr. 6 3-8-ZB. Balkon
fokort oder später. Näh. Parterre.
3-Rim.-Wohn. Dth. 1. 1. Nob. zu v.

4. Simmer.

Harkestraße 69, 1. „Walde“, sehr schön
 4-5-3-28. Gas, Elektr. usw.
 mezzanin. zu v. R. 1. Et. 2. 2581
 Arbeiterstr. 58 4 schöne Part.-Zim-
 für Büro sofort od. später. 38
 Hofstraße 5, 1. Et. schöne 4-Zim.-
 Wohn. per sof. od. später. Näheres
 zu erfragen daselbst beim Haus-
 meister. 2582
 Hofstraße 36, 1. Et., 4-Zim.-98
 nur Kroniam. Näh. Part. recht
 oder Arbeiterstr. 89. 2584
 Am Kaiser-Friedrich-Bad (Baden-
 straße 2), 2. Et., 4-Zimmer-Wohn-
 sof. oder später zu verm. 2585
 Terramstraße 9, 1. Etod. 4-Z.-98
 mit reichl. Rubch. auf sof. od. spät.
 zu vermieten. Zu erfrag. Bildner-
 Bismarckring 2, 1. Et. B 9646
 Gertramstr. 12, 1. 4-3-28. sof. od. sp.
 Gertramstr. 16 4-Zim.-Wohn. sofort
 oder spät. Näh. im Laden. B9676
 Bismarckring 21, 2. Et. id. 4-Z.-98
 m. Rub. auf April. N. 3 v. B12837
 Hildersplan 3 4-Z.-28. sof. od. spät.
 zu v. R. Mentel, Pfefferk. 2586
 Hildersstr. 15. 3. id. gr. 4-Z.-Wohn-
 Continstraße 3, 2. Et. 4-Z.-28. sof.
 od. spät. Näh. das. von 3-5. 2687

Dr. Burgstr. 17, 2, 4-Zim.-B. 2587
 Dohheimer Str. 6, 2, 4 Z. u. B. 2406
 Dohheimer Str. 42 gr. 4-Z.-B. gr.
 Bod u. Zub. Röh. 48, 8. B. 2591
 Dohheimer Str. 54, 2, 4-Zim.-B.
 Röh. Gneifenaustr. 2, 1 f. B. 14789
 Dohheimer Str. 107 4-5-Z. Wohn.,
 große Diele, Gas u. Electr. auf
 sof. oder später zu verm. B. 9649
 Dreiwendenstraße 10 schöne 4-Zim.-
 Wohn. mit reichl. Zubehör, event.
 auch Büro u. Lagerraum, auf
 1 April oder früher zu v. Röh.
 Bismarckring 18, 1. B. 13904
 Emser Str. 2, 2, 4 Zim. u. Rubelchr.
 sof. od. spät. zu vm. Röh. B. 1577
 Emser Str. 8 gr. 4-Zim.-B. mit gr.
 bergl. Balkon. Röh. B. links, 3-5
 Emser Straße 10 4-Z.-Wohnungen
 sof. u. sp. Röh. Bart. Begaardt.
 Emser Str. 47, 6 St. 4 Zim. u. reichl.
 Zub. an eine ruh. Fam. sof. 2759
 Erbacher Str. 8 ger. 4-Z.-B. R. 1
 Frankenstraße 25, am Ring, 2 St.
 sch. neuherger. 4-Z.-Wohn. 2861
 Friedrichstr. 50, 2, gr. 4-Zim.-Wohn.
 sofort od. später zu verm. 2565
 Gneifenaustr. 13 4-Z.-B. Bodp., 650.
 Gneifenaustr. 14 sch. 4-Z.-B., 2 St.
 Obenstr. 12, 1 L. 4-Z.-B., Bad, Gas
 u. Electr., fein möbl. Röh. dat. 2596
 Gustav-Rosstr. 10, 1, schöne sonn.
 4-5-Zim.-Wohn. zu verm. 2567
 Heinenstr. 14, 2, 4 Zim., Küche, ev.
 mit Verkleide, sof. od. spät. 2598
 Hellmündstr. 12, 1, 4 Zim., Küche,
 Röh. u. sonst. Zub. Röh. Bad. 2590
 Hellmündstr. 43 gr. 4-Z.-B. Gansb.-
 Verberstr. 15, 8 St., 4 Zim., Küche
 u. Zubehör. Röh. im Laden. 2601
 Verberstr. 17 sch. 4-Z.-B. R. B. 2810
 Kaiser-Friedr.-Ring 8, 8 St., 4-Zim.-
 Wohnung auf 1. April. 2558
 Kaiser-Friedr.-Ring 12, 2 Etage,
 4-Zim.-Wohn. sof. od. spät. B. 654
 Karlsruher 33 schöne 4-Z.-B. Verh.
 f. für 800 Rtl. z. 1. April. 2840
 Karlsruh. 37 4-Z.-B. sof. o. sp. B. 13759
 Kellerstr. 11, 1 sch. 4-Z.-B. R. R. 13
 Kirchstraße 3, 3 Stod., schöne 4. oder
 8-Zim.-Wohnung, 1 April. 1916.
 Kirchstraße 11, 1, sch. 4-Z.-B. 2823
 Kirchstraße 22, 8, 4 Zim., höflich neu
 herger., Gas, elektr. 2. Röh. 2799
 Kriegerstr. Str. 3, 2, 4 Z., Küche,
 Bad, Electr., Gas u. Zub. 8 Sp. r.
 Kriegerstraße 11, Bart., herrsch. 4-
 Zim.-Wohn., mit Bad u. all. Zub.,
 sof. od. spät. Röh. Bart. r. 2880
 Körnerstr. 2, 1. Et., 4-Z.-B., Balk.,
 Bad, el. L. u. Zub., sof. od. spät.
 zu verm. Röh. Stb., bei Giller.
 Körnerstr. 5, 1, 4-Zim.-B. mit Zub.
 auf sof. od. sp. Röh. 1 St. r. 2907
 Lahnstraße 4 schöne 4-Zim.-Wohnung
 mit allem Zubehör auf 1. April.
 1916. Zu ertr. Bart., Bad. B. 1481
 Lorchestraße 11, 1, mod. 4-Z.-B. ver.
 1. 4. 1916. Röh. dat. B. 1. B. 14601
 Luxemburgstraße 2, 1 schöne 4-Zim.-
 Wohnung mit reichlichem Zubehör
 sofort oder zum 1. 1. 16. 2788
 Miedelsberg 12, 1, 4-Zim.-Wohn. mit
 Zubehör auf sof. zu verm. (geeign.
 für Gew.). Röh. dat. Laden. 2783
 Miedelsberg 12, 8, H. 4-Zim.-Wohn.,
 auf 1. Januar zu verm. Näheres
 daselbst im Laden. 2782
 Nirostraße 9 4-od. 5-Z.-Wohn. 2427
 Nierstraße 17, 1, 4 Zim. u. Zubehör
 zu verm. Röh. 2 Stod. 2606
 Nierstr. 27, 2, sch. 4-Z.-B. R. 2
 Nierstr. 38 4-Z.-B., Balk., Grf., Bad,
 el. L., Gas, r. Zub., sof. R. 1
 Nierwaldstraße 9, Battere reichl.
 u. links, je eine 4-Zim.-Wohnung
 mit Zubehör sof. o. spät. zu verm.
 Näheres beim Hausmeister. 2612
 Oranienstraße 55, Bdh. 1, 4 (schöne
 Zimmer und Küche, Bad, 2 Wd.)
 1 Keller, preiswert zum 1. Januar
 1916 zu verm. Röh. bei Gilling.
 Part. o. Mauritsstr. 7, B. 1381
 Phillipsbergstraße 29 4-Z.-B. Röh.
 ob. später. Röh. Weder, 2 Stod.
 Röhing Str. 6 4-Z.-B., 1. od. 3. St.
 Rheinstraße 99, 1 Et., 4-Z.-Wohn.
 Röhberstr. 38, 2 St., schöne 4-Zimmer-
 Wohn. mit Zubeh. f. od. sp. 2615
 Rheinstraße 12 4-Zim.-Wohn. zu verm.
 Röhber. Str. 31, 2, sonn. 4 u. 5-Z.-
 Wohn. auf sof. od. später. B. 9656
 Scharnhorststr. 32 mod. gr. 4-Z.-B.
 Scharnhorst Str. 1 4-Zim.-Wohn.,
 2 St. hoch, auf sofort oder später
 zu vm. Röh. dat. 9 St. 2616
 Scharnhorst Str. 9 herrschaftlich
 4-Zimmer-Wohnung zu vm. 2617
 Schwalbacher Str. 7 mod. 4-Zim.-
 Wohn. per sofort zu verm. B. 9658
 Seifstr. 19, 6 St., 4-Zim.-B., Gas
 elektr. Licht u. Zubeh. per sof. od.
 später zu verm. Röh. Bart. 2618
 Wagenmannstraße 28, 1. Stod., schön
 4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Gas,
 elektr. Licht u. Heizung sof. zu vm.
 Röh. im Tagblatt-Gaus, Lang-
 gasse 21, Schalterhalle rechts.
 Wagenmannstraße 28, 2. Stod., schön
 4-Zimmer-Wohnung, Gas, elektr.
 Licht u. Heizung, sofort zu verm.
 Röh. im Tagblatt-Gaus, Lang-
 gasse 21, Schalterhalle rechts.
 Walramstr. 32, 1, 4-Z.-Wohn. Röh.
 dat. u. Wellstr. 57, 1. B. 13451
 Wasserlostr. 6, 1 St., mod. 4-Zim.-
 Wohnung zu verm. Röh. dat. be-
 steht u. Luisenstraße 19, B. F. 883
 Wekerstraße 48, 2 Stod., schöne 4-Z.-
 Wohnung zum 1. April 16. 2792
 Weidenstraße 1, 1 schöne 4-Z.-Wohn.,
 freie Lage, zu vermieten. B. 9655
 Winkler Str. 8 4-Z., 1 R., Bad
 2 St., auf sofort oder später. 2621
 Wittenring 13, Bart., 4-Zim.-Wohn.
 mit Veranda u. daran. Wädhchen
 gimmer zu v. Röh. 1. Et. L. 2707

Vorstr. 6 sehr schöne 4-3-Z., n. d.
Ring, auf Jan. Kaeleber. B 9606
Vorstraße 8 sch. 4-Zim.-Wohnungen
auf vermieten. B 15235
4-Zim.-W. m. Zentralheiz., Park, el.
Sicht ufm., auf sofort od. später an
vrm. R. Winkler Str. 3, 8 r. 2354
Schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf
sot. R. Vorstraße 14, Lad. 2823

5 Summer.

Markstraße 69, 1. „Salbed“, sehr schön, 5-4-3-Bohn., Gas, Elektr. ufm., weggangsh. zu v. R. 1. St. r. 2634
 Adelheidsstr. 12, 3. 5-Zim.-Bohn. auf 1. April. Räh. Stb. 1. 2634
 Adelheidsstr. 26, 1. 5 Zim., neu berg., Bad, Balk., elektr. Licht, sofort mit Nachsch. Schlüssel u. Näheres bei Justizrat Laatz, Moritzstr. 70. 2619
 Adelheidsstraße 82, 1. hochh. 5-3-3-Boh. Aufg. 10-12 u. 3-6. B 9662
 Adolfsstraße 1 5-Zim.-Bohn. Räh. im Expeditionsbüro. 2625
 An d. Ringkirche 3, 1. herrsch. 5-3-23.
 Bismarckring 9, 1. Stad. 5 Zimmer auf sof. od. spät. zu verm. B 9603
 Bismarckring 18, 3. sch. 5-Zim.-23. mit reichl. Zubehör. Räh. 1. St. r. 2631
 Bismarckstr. 25, 1 u. 2 St., 5-3-23., 36. f. od. sp. Räh. b. Geiser. B 9604
 Dambachd. 10, 26b. 1. Oberg., 5-3-3-Boh., Warmwasser-Eintr., Balkon u. Zub., auf sof. od. später. Räh. b. E. Philipp. Dambachd. 12, 1. 2620
 Donheimer Str. 18 5 Z., u. berg., sof. Donheimer Str. 40, 1. herrsch. 5-3-Bohn. mit Bad u. Zubeh. Elektr. u. Gas mit größerem Nachsch. auf sofort oder später zu verm. B 9606
 Geisbergstr. 2, 1. 5-6 Zim., Küche u. Zubeh., elektr. Licht, Zentralheizg., sofort oder später zu verm. Räh. 2645
 Gass. Taunusstraße 13, 1. 2493
 Gerberstr. 15, 2. ar. 5-3-23. m. 96. sof. od. sp. zu vm. Räh. daf. 2631
 Gerberstraße 25, 1. 5-Zim.-Wohnung sofort oder später zu verm. Räh. Kaiser-Friedrich-Ring 56. F 377
 Gustav-Adolfsstr. 12, 1. 5-3-23., röh. Zub., sof. od. sp. Räh. daf. Bart.
 Gutmweg 10, Et.-Villa, vorn. röh. Vorlauge, herrsch. 5-3-Bohn., ar. Balkon, Garten, 2. Etage od. Hochparterre, sofort oder später zu vm. 2638
 Herberstr. 25, 1. sch. herrsch. 5-3-23. Herberstr. 26, 1. sch. 5-Zim.-23. 2633
 Herrngartenstr. 4, 1. 5-Zim.-23. mit Bad, elektr. Licht. Räh. 2 St. 2632
 Herrngartenstr. 9, 2. sch. 5-3-23. m. 95. a. 1. Jan. 1916. Aufg. 11-1. Räh. b. Eigent. Stb. daf. 2633
 Kaiser-Friedrich-Ring 16, 2. modern einger. 5-Zim.-Bohn. mit reichlich. Zub. auf Januar. Räh. Gauselberg. Verein. Tel. 450 u. 6382. 2774
 Kaiser-Friedrich-Ring 32, 1. r. herrsch. 5-3-23., gleich od. sp. 2639
 Knechtelstraße 3, Erbeshofsch. 5 Zim., Küche u. Zubehör., zum 1. Januar 1916 oder später zu verm. Räh. Dambachd. 28, 1. 2720
 Kirchgasse 5, 1. 5 Zim. mit allem Zubehör. auf sofort oder später. 2635
 Kirchgasse 29, 1. schöne 5-Zim.-Bohn. mit reichl. Zubehör. sofort zu verm. Räh. Hausmeister Bach. 2636
 Klarenthaler Straße 2 schöne 5-3-23-Bohn. sof. oder später zu v. 2637
 Klarenthaler Str. 5, 3. 5-3-Bohn. zu verm. Räh. im 1. St. r. B 9607
 Kleiststraße 6, 1. Sonnens., 5-3-23.
 Kleinhofstraße 11, 2. Stad. herrsch. 5-3-Bohn. mit Bad u. all. Zub., sof. od. später. Räh. 3. r. 2381
 Kleinhofstraße 21, 1. Etage, schön 5-Zim.-Bohn. mit allem Zubehör. u. Zentralheizg. auf sofort od. spät. zu verm. Räh. Bart. 2638
 Luxemburgstr. 3, 1. 5, 3. u. Zubeh. an ruh. Mieter. 1. 4. R. R. 2608
 Marktplatz 7 neu hergerichtete 5-Zim.-Bohn., 1. u. 2. Etage, mit Zubeh. sofort od. später zu verm.; etwaig. Wünsche der Mieter werden gern berücksichtigt. Räh. Marktplatz 7 Erbeshofsch. und Anwalts-F. Firo
 Adelheidsstraße 82. 2639
 Markstr. 13, 2. 5 Zim. u. Zub., auch poss. für Arzt. zu verm. 2758
 Markstr. 7 5-Zim.-Bohn. sof. 2640
 Meißnerstraße 5, 2 St., 5 Zim., Bad, Küche ufm., auf 1. April 1916. 2643
 Neubauerstraße 3 (vorh. Dambachd.) zwei 5-Zim.-Wohnungen u. Zubeh. (auch für Pensionen zweck) zum 1. April 1916 zu v. R. 2. St. 2429
 Sina Neuberg 2. Boden, od. 2. Stad. gr. herrsch. 5-3-23., reichl. Zubeh. f. gleich od. spät. Räh. 2 St. 2643
 Niedermühlstr. 9, 2 r. 5-3-23. mit Zub. R. b. Gausmitz. R. 2656
 Nitzelsstr. 20, 1 u. 4 Tr., Wohn., 5-3-3-Boh. sof. oder spät zu v. Räh. Karl Koch, Luisenstr. 15, 1. 2644
 Oranienstraße 33, 2. 5-Zim.-Bohn. mit Balkon a. 1. April u. Bez. zu verm., das 1. Ostbier 100 Mk. billiger. Bescht. 9-12, 2-4 Uhr
 Oranienstr. 45, 1. herrsch. 5-Zimmer Wohnung sofort od. später. 2644
 Oranienstraße 60, 26b. 3. 5 schön. ar. h. Zimmer mit Bad, 1 Küche 2 Kamlarden u. 2 Keller zu verm. auf 1. April 1916. Näheres dort selbst Mit. Bart. F 85
 Phillipsstraße 29 5-3-23. f. sof. od. später. Räh. Weder. 2. Stad.
 Rheinwauer Straße 15, Vari., 5-3-3-Boh., Bad, 2 Kamlarden, Preis 850 Mk., auf 1. Jan. o. 1. April zu verm. Räh. bei Hartmann.
 Rheinstr. 56, Ede-Tramienstr., 2. Et. schöne 5-Zim.-Bohn. mit Zubeh. auf 1. April 1916 zu verm. Räh. daf. v. 10 bis 3 Uhr, außer Sonntag, sowie Kirchgasse 40, in der Buchhandlung. B 1519

Rheinstraße 70, Erdgesch., bestehend aus 5 Zim., als Wohnung und Büro besonders geeignet, sofort oder später an verm. Nabh. Kaiser-Friedrich-Ring 56. F 877

Rheinstraße 94, 1. Et., 6-8-Z. Wohn., auf sofort oder später zu vermieten. Web. Borchstraße 12, 1 Et. 3048

Rheinstr. 113, 1-5-Zim.-Wohn., a. v. Mäherstr. 10, 1. Et. 5-8, Sub. Boll., gl. od. spät. zu v. Nabh. 2. Et. 2050

Rüdesstr. Str. 28 u. d. 2. Obergesch., best. a. 5-8 u. 35, Zentralf., sof. od. spät. a. v. Nabh. Frontp. F 377

Rüdesheimer Str. 21, 1. Sonnenseite, herrsch. 5- u. 4-8-Z., sof. od. spät.

Rüdesstr. Str. 33, 2. u. 5-8 u. 36. 2652

Scheffelftr. 9 eleg. 6-Zim.-Wohn. mit all. Komfort. Nabh. Part. 2340

Schönenborststr. 5 herrsch. 6-Zim.-W. m. Zentralf., 1. 4. 10. 2372

Schwalbacher Str. 52, 2 Et., herrsch. 5-Zim.-28. Nabh. Emser Str. 1

Stiftstr. 29, 1-5-8-Z. sof. Nabh. Lad. Wasserlohnstraße 6, 2. mod. 6-Zim.-Wohn. Näheres daselbst bei Leib u. Lutenfrische 19, Part. F 382

Urburgstraße 8 1st.-Wohn. von 5 Z. Küche u. Sub. sof. od. spät. Alles Nabh. bei v. Bertrichs 10. 2654

Weichenburgstr. 5 id. 5-8-Z. zum 1. April 16. R. Nr. 3. V. 2714

Wienlandstr. 5, 1-5 Zim., Küche, Bad, Zentralf., sof. oder später. 2656

Willeminenstr. 37 (Wilsa), n. Wald, pracht. 5-8-Z. W. S. f. 1. u. 2 f. 2. Viertel. Str. 7. L. 1021. 2656

Wörthstraße 17, 1-5-Zim.-Wohn. sof. oder später. Nabh. Leden. F 877

Wienring 14, 1. Et. 5-Zim.-Wohn., inkl. Bad u. all. Zub. sof. od. spät. Nabh. bei Frau Rinn. Wils. 1. 2657

Zu verm. zum 1. 4. 16 herrsch. W. 5 Zim., Hall., Bad, elektr. Licht 3 Mani., 2 Keller. Zu besichtigen 11-1 u. 4-7. ausgen. Sonntags.

Rüdesheimer Straße 6, 1

6 Rimmer.

Abelheidstraße 45 (Südseite), 1. St.
6 Z., Ball., Bad u., fof. o. sp. 2858
Abelheidstraße 50, 2. Etage, 6-Zim.
Schmucke neu fofort oder später
verm. Näh. Hausmeister. 2858
Adolfstraße 8 6-Zim., Abb. Erdgesch.
fof. od. spät. (Wengs, St.) 2686
Adolfallee 26, 1. 6. f. d. 3. ar. Ball.
reichl. 30. f. od. sp. Näh. 2. 2767
An der Klingelröhre 6 herrsch. Wohn.
Bart., v. 8 Zim. u. Sub. f. o. sp.
preiswert auf verm. Anzueh. 15
bis 2 Uhr. Näh. 1. Etod. 2061
Biederöder Straße 36, Villa, 6 große
Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör
3 Ball., Zentralh., el. Licht. 2767
Bismarckstr. 20 f. d. 6-Zim.-Wohn. fof.
od. sp.; el. Licht u. Gas. B 0609
Dach Str. 11 f. d. 2. Etod. 6-Z.-W. u.
vm. R. Kaiser-Str.-Ring 50. F 368
Dachheimer Str. 58, V. nahe Kaiser-
Friedrich-Ring, herrschaftl. 6-Zim.-
Wohn. mit reichl. Zubeh. fof. o. sp.
zu vm. Näh. Rheinstr. 106, 2. 2068
Elzheimer Str. 21, 1. herrsch. 6-Z.-W.
mit all. Komf. billig. Näh. Verein
Emser Str. 36, 1. eleg. 6-Z.-W. u.
1. April. Näh. Sietent. 3, 8 L. 2833
Geckstr. 5, schön Hauptb., prachtv.
6-Z.-W. V. Kemp, Duremburgerstr. 9
Kirchallee 42 6-Zim. Wohn. m. Bad
electr. Licht u. fofm. Zubehör
vermieten. Ernst Reuter. 2766
Langgasse 10, 2. St., 6. od. 8-Zim.-W.
Gefchäft-Etage. Näh. Rör.-Weich
Langgasse 16, 2. f. d. Wohn., 6 od. 7 Z.
Warmwasserheize, f. Arat. Anwal.
Bureau aetern. f. o. sp. zu vm.
Räheres auch betr. Verhandlung
Keratal 10, Hochp. (Zel. 578). 2866
Luisenstraße 24 moderne 6-Zim.-W.
Näh. dafelbst Tabetengeldsch. 2866
Mörkstr. 31, 8. f. d. Wohn., 6 Zim.
reichl. Zub., Electr., Gas, Bad
Ballon, höflichst neu, auf gleich
od. später. Näh. daf. f. Rapp. 2666
Mörkstr. 36, 2. u. 8. St., f. d. 6-Z.
Wohnungen preisw. auf fof. zu vm.
Näh. Hausbesitzer-Verein. F 891
Oranienstr. 22, 2. 6-Z.-W. auf fof.
Näh. Luisenstraße 19, Bart. 2783
Rühkestr. Str. 15, Erdg., 6-Z.-W., fof.
od. sp. R. Kaiser-Str.-Ring 50. F 37
Schneeföhre 9 eleg. 6-Zim.-Wohn.
mit all. Komfort. Näh. Bart. 2833
Schierheiner Str. 36 herrsch. 6-Z.-W.
m. Zentralh. 1. 4. R. 3. r. 234
Schmalbader Str. 52, 1. herrsch. 6-Z.
Wohn. zu v. Näh. Emser Str. 2, 2
Tannusstr. 7, 1. St., gegenüber der
Kochstr., 6-Z.-Wohn. f. o. 1. April
zu v. (25 Jahre Argi-Wohnung)
Siedlandstr. 5 herrsch. 6-Z.-W. m.
Zentralh. 1. 4. 1916, ev. früh. 272
Siedlandstraße 19 hochherrsch. f. d.
6-Zim.-Wohnung mit Wohnküche
Zentralheize, Warmwasserwerk. 2868
Siedlandstr. 8 herrsch. 6-Zim.-W.
1. St. fof. Näh. 4. Etage. 2868
7 Zimmer.
Adolfstraße 10, 1. St., 7 Zim. auf
fof. oder später. Näh. Bart. 2868
Friedrichstraße 9 f. d. 2. u. 3. Etod.
7 Zim., Bad, Gas, electr. Licht u.
reichl. Zubeh. auf fofort oder spät.
zu vm. Näh. dafelbst 3. Etod. vor
9-1 vorm. u. 3-6 nachm. 2877
Kaiser-Friedr.-Ring 73, Ede. Guten-
bergplatz, im 2. St., hochherrsch. f. d.
7 Zim. mit Bad u. reichl. Zubeh.
fof. od. später zu vm., ar. Raum-
pracht. Lage. Näh. dafelbst Cou-
pébußo od. neb. Bart. 272
Rheinstraße 77, 1. Etod. 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör
Bad, Ballon, electr. Licht, u.
1. Jan. zu verm. Näh. Bart. 284

Anabenstiftungen
zu kaufen gesucht Seidenstraße 7, 1.

Bachgejuche

Bachgejuch. Städtchen Gartenland,
zwischen Dohbeimer u. Bödenstraße.
Off. u. S. 94 an den Tagbl.-Verlag.

Kösterland
zu pachten gef., Rainzer Sandstr. ob
in Nähe. Rab. Tagbl.-Verlag. Tl

Unterricht

Hemmend Handelsfch., Korrespondenz,
in 8 Sprach., Buchf., Stenogr., Schön-
u. Majuskelnschr. 15 J. Ausd. Prag-
dipl. beid. Dolm. d. H.-S. Keug. 6.

Dame sucht in Reichs. Buchführ.,
Schreibmach. wdt. zu erlernen. An-
gebote mit Kostenanschlag u. D. 94
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Vertastig.
Der Herr, w. Samstag, nachm.
2¼ Uhr, in dem Freizeitladen Eds.
Koon- u. Weistendstraße den Schirm
vertauscht hatte, wird ersucht, den
selben abzugeben Postkarte 3, S. 1 L.

Ein Stahl mit Messing-Griff
verloren. Abzugeben gegen Belohn.
Röderstraße 10, Laden.

Gülden, Segart, schwarz,
braun gefleckt, weiße Brust, auf Nagel
hörend, seit 6. 12. entl. Abzug gegen
Belohnung Nächerstraße 88, 1 L. Bei
Anlauf wird gewarnt.

Gunde angelassen.
Rainzer Straße 25, Soldatendeim.

Graues Rüßchen, weiße Flossen,
weiße Schnauze, entl. Jahrsfrage 40

Geisährl. Emphelungen

Heizungen nimmt an.
Sonnenberg, Rumbacher Straße 12
Lad. u. Kunstfär. Für Schaufenster
e. sich bill. Off. u. C. 512 Tagbl.-V.

Nähmaschinen repar. jed. Fabrikat
promot u. bill. unter Garantie (Re-
gulieren im Hause) Ad. Kumpf
Mechanikermeister, Webergasse 48, Q.

Repar. an Grammoph., Fahrrädern
Nachmal. werden fachgemäß u. bill.
ausgef. Ergänzteil stets am Lager
Klaub, Fleischstraße 15. Tel. 4806

Puppenwagen
werden repariert, lackiert, garn. usw.
Kinderwagen - Reparatur - Verfracht
Schulze, nur Fleischstraße 17, Rth. 5

Für Schneiderinnen!

Aufschneider f. la Schnittm. f. Tod
u. Mant. Kein Hera. (sol. pass. Preis)
1 RL. Ang. u. Z. 93 Tagbl.-Verlag

Erfahl. Schneiderin fert. Jackenfleid.
Mantel, Roben in u. aus d. Hause
3 RL. Gerberstraße 28, Stahl.

Tage frei zum Ausbeklern u. Rösch
u. Kleidern, a. neu. Zel. Sonnen-
Hofstraße 7, 2.

Erfestl. Modistin empf. sich im Umar-
von Güten, Welsen u. Rüffen billig!
Seine, Worichstraße 68.

Empfehle m. Monogram-Stickeret
in Gold u. Seide. Veller, Hochstätten-
straße 2, Dth. 1.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erläut. Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schneiderin für Militärarbeit
gesucht Langgasse 7, 2.
Tücht. nettes Zimmermädchen gef.
Hotel Deutsch, Taunusstraße 49.
Mädchen für Küche und Haus
auf 15. Dezember gesucht. Zu meld.
Bahnhofstraße 1, 1. von 9-4 Uhr.
Bekanntes Mädchen
oder einfaches Fräulein, w. gut locht,
für kleiner Hausarbeit sucht, für alt.
Ehepaar gesucht für Januar oder
früher. Kellnerin, welche mehr auf
Dauerstelle als hohen Lohn sehen,
bitte Offerten an, unter G. 511 an
den Tagbl.-Verlag einzureichen.
Brav. fleiß. u. f. saub. Kleinstmädch.,
nicht u. 20 J., für best. H. Haushalt
zum 1. oder 15. Januar gesucht. Off.
G. 94 Tagbl.-Büro, Wiesm. 19.

Kaufmänn. junges Mädchen
sofort gesucht. Adresse erb. Haupt-
post S. N. Kriegerstraße.

In kleine Pension
ein ehrl. saub. freundl. Alleinmädchen
gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderl.
Zu melden Kapellenstraße 80.

Sauberes 15-16jähr. Mädchen
gesucht Goethestraße 18, Laden.

Junges Mädchen
zum Einpacken tagüber gef. Moritz
und Münzel, Wilhelmstraße 68.

Frau zum Brot u. Bekleidungsarbeiten
für nachmittags gesucht Walram-
straße 82.

Tücht. Monatsfrau zum sof. Eintritt
gesucht Dohrheimer Straße 73, 1.

Saubere Monatsfrau sofort gesucht
von 9-10½, Rheingauer Str. 9, 3. l.

Sauberes Monatsmädchen
gesucht Herrnhutergasse 5, 1. St.

Selbständ. Wäscherin einige Tage
gesucht Dohrheimer Str. 28, 2. St. 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schriftföhrer
sucht sofort die 2. Schellenberg'sche
Postbuchdruckerei, Wiesbaden. Mel-
dungen Schalterhalle rechts.

Gewandten Buchbinder
für Versandarbeit sucht die
2. Schellenberg'sche Postbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Gesucht ein Friseur-Lehrling,
der wegen Einberuf. seines Meisters
hellenlos ist, bei gut. Verdienst. Näh.
Friseurgeschäft, Luisenstraße 18.

Lehrjunge für Damenschneiderei
sofort gesucht Rieberwaldstraße 5.

Führer und Tagelöhner sucht
Koch, Schiersteiner Straße 54c.

Städtischer Fuhrmann
gesucht Sedanstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräul. in Buchföhr., Stenographie
u. Maschinenschreiben (mit eigener
Maschine) erfahren. sucht per 1. 1.
hoff. Stell., halbe oder ganze Tage.
Gute Zeugnisse liegen zur Verfüg.
Off. u. G. 93 an Tagbl.-Büro, Wiesm. 19.

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Frau sucht im Maschinenschreiben
u. Ausbessern der Nähmaschine. Off.
Dohrheimer Str. 32, 2. St., bei Richter.

Perfekte Köchin
geht zur Aushilfe, nur größeren
Vertrieb. Offerten unter B. 510 an
den Tagbl.-Verlag.

Junges nettes Mädchen,
welches lochen kann, sucht Stellung
bei alt. Dame oder Ehepaar. Off.
u. G. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Überlässiger Herr,
lange Jahre im Geschäft tätig ge-
wesen, über. Hausverwaltung u. die
damit verbundenen Geschäfte. Briefe
u. G. 94 Tagbl.-Büro, Wiesm. 19.

Wassermeister, 43 Jahre alt,
sucht Vertrauensstelle od. sonst. Post.
Prima Zeugnisse u. Referenzen. Off.
unter G. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Überlässiger Mann, Schreiner,
sucht Arbeit irgendwelcher Art. Off.
u. G. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Verheir. Mann sucht Stellung
als Hauswirtsch. u. Bader. Näheres
Zimmermannstraße 5, 2. St. 2.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Dieftige Weinhandlung sucht auf
sofort

Buchhalterin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt.
B. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Kontrollanten-Kassiererin,
in der Delikatessenbranche erfahren,
gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift,
Photogr. u. Gehaltsansprüchen unt.
B. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Verkäuferin

für Conditorei gesucht.
Off. erb. u. B. 511 erb. Tagbl.

Gewerbliches Personal.

Selbständige perfekte

Jaden-Arbeiterin

per sofort bei hohem Lohn gesucht.
Leopold Löhn, Br. Burgstraße 5.

Gesucht auf gleich oder 1. Jan. 16
ein sehr gut empfindendes zweites

Hausmädchen
Frau Otto Doderhoff,
Königsberg bei Biebrich am Rhein.

Bessere Dame, auch Kriegerstraß,
a. Verkauf von Marine-Wohlfahrts-
karten für auswärtig bei hoh. Verd.
gesucht. Rung, Dellmündstraße 49, 2.

Perfekte Köchlerin
sofort gesucht
Wäscherei, Reichstraße 23.

Suche für sofort
sauberes ordentliches Mädchen für
den Haushalt, das auch etwas lochen
kann. Konditorei Fischer, Taunus-
straße 23.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling
mit guter Schulbildung per Ostern
oder früher gesucht.

Heinrich Fries & Co.,
Volzhandlung, Wiesbaden.

Lehrling
aus guter Familie per 1. Jan. sucht
S. 3. Meyer, Kirchstraße 50.

Gewerbliches Personal.

Führer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.
Bahnhofstraße 2.

Tücht. Schriftföhrer

sucht sofort die 2. Schellenberg'sche
Postbuchdruckerei, Wiesbaden. Mel-
dungen Schalterhalle rechts.

Maurer, Schmiede,
Schlosser und Hand-
werker gesucht

für größeren Bau in Mitteldeutsch-
land, Richtung Berlin. Zu melden
tagüber bis abends 8 Uhr im
Thauwerk Biebrich.

Gewandten

Buchbinder f. Versandarbeit
sucht die

2. Schellenberg'sche Postbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Herren-Frisier
für sofort od. später gef. Köfner
u. Jacobi, Taunusstraße 4.

Durchaus zuverlässige, unbestrafte
militärf. eie, verheiratete Leute
gesucht Coulinsstraße 1.

Jüngere Hausdiener
Radfahrer, sofort gesucht.
R. Bacharach, Webergasse, Loreing.

Ordentlich. Diftjunge

gesucht Sonnenberger Straße 20.

herrschaftlicher gefucht.
Ga. Kelschenbach, Adolfsstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Dame,
musikal., Gesang, sehr wirtschaftlich,
gern tätig, sucht sich in Fremden-
pension einzuarbeiten, zwecks spätr.
Ueberrahme. Offert. an G. S. Cassel
Postamt Germaniastraße.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtig. routin. Kaufmann,
gepr. Med.-Dr., mit den med. u.
tech. Drogen, Kolonial-, Material-,
Fahrrad-, Pharm., Spec., Sanitäts-
bed., Art. u. Nahrungsmittelebranche,
sowie mit all. Büroarbeiten u. Ge-
richtsang. durchaus vertraut, repräf.
Erfahrung, militärf. 30er, m. aut.
Reiseversicherung, die Pfalz, Elb-
Lohringen, Saar, Mosel, Luxemb.,
Belgien, Südböhmen in obig. Branch.
mit Erfolg bereist, sucht evtl. der sof.
leitende Stell. in nur erstem Range
als Reisender oder Geschäftsföhrer.
la Referenzen. Offerten u. B. 512
an den Tagbl.-Verlag.

selbständ. Kaufmann,

welcher durch Folgen des Krieges
über Zeit verfußt.

sucht Beschäftigung
in Friedigung von kaufm. An-
gelegenheiten, Buchhalt., Geschäftsfö-
hrung oder Besuch von Rundschau
hier und in der Umgegend, da er
sich einer Reisender. Beteiligung an
einzelnen Geschäftsbefähigungen nicht
ausgeschlossen. Offert. u. B. 15864
an Postamt u. Postler, A.-G.,
Frankfurt a. M. F88

Gewerbliches Personal.

Kriegsbeschädigter,
28 J., lautionsfähig, w. Vertretung
oder Vertrauensposten irgendw. Art.
Off. u. B. 511 an d. Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung
gesucht für 1. April, evtl. früher, u.
Klein. Beamtenfamilie (1 Kind). Off.
u. B. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmeisterstelle
neq. kleine freie Wohnung u. Edey.
gegründ. Altere gesucht. Angebote
u. B. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erläut. Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 35 1-Zimmer-Wohnung
sofort ob. später zu vermieten. 2431

Adlerstr. 43 1 Z. u. K., sof. R. B.

Adlerstr. 9, Ede. Helenenstraße 2,
gr. Alsbain, mit Küche u. Kell. per
1. Jan. Kd. bef. bei Dohr. 2361

Müllerstraße 6 1 Z. u. K., 12 Mf.
Dohr Str. 122, 2. l. 3. 23. R. G. B.

Altstädter Str. 9, Ede. 1 Z., Küche,
Keller zu verm. Kd. Verm. 2316

Adlerstraße 37 2-Z. u. K. 1 r. 2436

Adlerstr. 19 2-Z. u. K., 12 Mf. R. B.

Adlerstr. 37, Dohr. 2 Z. u. K. 2369

Adlerstraße 47, Ede. 2 Zimmer u.
Küche auf sof. od. spät. a. v. 23690

Müllerstr. 3 1 Z. u. K. R. B. r.

Häuserstr. 9, 2 Z., Küche u. K. 2365

Dambachstr. 38 1 Z. u. K. 2369

Adlerstr. 11, Ede. 2 Z. u. K. 2369

Adlerstr. 37 2-Z. u. K. 2369

Adlerstr. 37 2-Z. u. K. 2369

Adlerstr. 37 2-Z. u. K. 2369

Adlerstr. 37 2-Z. u. K. 2369

Adlerstr. 37 2-Z. u. K. 2369

Adlerstr. 37 2-Z. u. K. 2369

Adlerstr. 37 2-Z. u. K. 2369

Adlerstr. 37 2-Z. u. K. 2369

Adlerstr. 37 2-Z. u. K. 2369

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Sebanstr. 8 1 Z. u. K. B. 14182

Praktische Weihnachts-Geschenke

Neue Ware ist knapp und teuer. — Lagerbestände zu alten billigen Preisen.



Damen-Wäsche	Taschentücher	Bettwäsche	Tischwäsche
Herren-Wäsche	Woll-u. Daunen-Decken	Solide Geschenke für Personal	

Leinen- und
Wäsche-Haus

Theodor Werner Webergasse 30
Ecke Langgasse

Grosser billiger Weihnachts-Verkauf in Offenbacher Lederwaren.

Grosse Gelegenheitsposten in Damenhandtaschen, meist Offenbacher Reismuster, mod. Formen, Leder, von 2.85 Mk. an bis zu den feinsten Ledersorten, Portemonnaies, Brief-, Zigarrentaschen, Koffer, Lederwaren aller Art verkaufte zu horrend billigen Preisen

42 Langgasse 42, Badhaus zum Adler.

Prima 15 Bfg.-Zigarre
2. Sortierung 1346

50 Stüd 5 Mk.

bei Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28

1825

Tafelkäse, Reinetten 10 Pfd. 1.50,
Goldparm., Zwergsch., fow. G. u.
Kochbirn. Drantenstraße 37, D. 1 r.

Große Mobiliar-Versteigerung

Donnerstag, 16. Dezember c., vorm. 9½ u. nachm. 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag wegen Aufgabe eines herrschaftlichen Haushalts folgende sehr gute Mobilien usw. öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung in meinem Versteigerungslokal Moritzstraße 7, dahier, als:
1 mod. kompl. dunkel-eichen Speisezimmer, bestehend aus elegant. Büfett, Kredenzschrank, Aufschwebtisch, 12 Stühlen mit rot. Leder und 1 Sofa, 1 eich. Herrenzimmer, bestehend aus: 1 Bücherregal, Schreibtisch, Umbau mit Sofa, Tisch und 4 Stühle, 2 eleg. Mahag.-Salons, bestehend aus je: Salonschrank, Umbau mit Sofa, zwei Stühle, Tisch, 2 Stühle und Palmständer, 1 kompl. helles Schlafzimmer, bestehend aus: 2 St. Spiegelschrank, Waschtisch, zwei Betten, 2 Nachtsch. und Handb.halter, 1 eich. Mahag.-Büfett, Mahag.-Salonschrank, 1 Sofa, 2 Stühle, Mahag., 1 schwarze Salongarnitur, Sofa, 4 Stühle, 2 Stühle, Tisch u. Staffelei, 1 schöner Kuch.-Spiegel mit Trümo, 2 elegante Plurtoiletten, zwei Plüsch-Chaiselongues, ovale, runde und viereckige Tische, Näh-, Ripp- und Bouverntische, einzelne Waschkommoden, 1 u. 2türige Kleiderschränke, 1 fast neues Kinder-Schreibpult, 1 elegantes Onyx-Ripp-tischchen, 2 Mahag.-Säulen mit Figuren, 1 Pariser Standuhr, elegante Bronzefigur mit Onyx u. Majolika, 1 Bronze-Figur (Kaiser Wilhelm II.), Regulator, kleine eichene u. große eichene Standuhr, elegante Gasluster, elektr. Pendel und Lüster, 1 große Partie Figuren, Ripp- u. Aufstellsachen, 1 Partie Kisten (Kasseler), 1 Partie Bücher, Meyers Konversations-Lexikon, 1 große Partie Vorhänge, Portieren, Rouleau, sehr gute Teppiche, Läufer, Messingstangen, 2 große Bilder in eich. Rahmen, großes Gobelinsbild, eine große Partie Wäsche, wie: Kuverttücher, Bett- und Tischtücher, Servietten, Kopfkissen, Bezüge, Kaffeebecken, Tischdecken, eine Partie sehr schöner Handarbeitsbetten und -Decken (passend für Weihnachtsgeschenke), 1 Partie sehr guter Bettdecken und Kissen, Kissen, polierte, tannene und eiserne Betten, 8 Kinderbetten, ein Eisenschrank, 1 fast neuer Majolika-Dauerbrandofen, 1 Partie Messingstangen für Portieren, 1 Nähmaschine, 1 Bratmaschine, eine große Partie Porzellan, Glas, Küchen- u. Nachgeschirrt usw.

Adam Bender, Auktionator und Taxator.

Telephon 1847. — Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

Wibbert TABLETTE

sind unsern Krieger im Felde eine hoch-
willkommene

Lindbogens

In Wind und Wetter schützen Wibbert-
Tabletten vor Erkältungen und lindern
Nasen und Katarth. Als durstlöschendes
Mittel leisten sie unschätzbare Dienste.
Senden Sie daher Ihren Angehörigen
an die Front Wibbert-Tabletten; sie wer-
den mit Jubel begrüßt.

Feldpostbriefe

mit 2 oder 1 Schachtel Wibbert-Tabletten kosten in
allen Apotheken u. Drogerien M. 2.- oder M. 1.-.

Original-Aromatik,

seit 150 Jahren beliebter Edel-Likör,
auch als Kräuter-Grog vorzüglich
geeignet, ist in Originalflaschen und
Feldpost-Packungen in den meisten
Geschäften erhältlich, und in fast
jeder Restauration im Ausschank.

General-Vertrieb und Lager:
Saladin Franz, Wiesbaden
Friedrichstrasse 57.

Gelegenheitskauf!

20 Dugend schöne gefüllte farbige
Damen- u. Kinder
Glacéhandschuhe
pro Paar Mark 2.50, solange Vorrat
reicht
bei **G. Scappini, Michelberg 2.**

Als Weihnachtsgeschenk

empfehle ich Straußfedern zu
billigen Preisen, ferner die noch
vorrätigen garnierten u. ungarniert.
Güte, Anfertigung und Färbung
von Güten, Mäffen und Stollen bei
billigster Verzählung.
Lammstraße 72, Gartenhaus part.

Prima Weikfrant

Geniener M. 5.50, F 400

Rheingauer Kefel Pfd. 12 2
Zwiebeln 18 2
Gelbe-Mäßen . . . 10 2
Weiße-Mäßen . . . 4 2
Erdkohlrad 6 2
Kartoffeln 3 2

Städt. Marktstand.

Militärreizen,
wasserbicht u. warm gefüllte, solide
Ausführ., wien. Einberuf. 6, 7, 8 Mk.,
früher 15 Mk., 25 Marktstraße 25.
Echter Braunschweiger Donig-
fischen 1 Mk. per Pfund. A. Conrad,
Hilmsstraße 15, Ecke Rietzring.

Gravensteiner Aepfel

zu verk. Stiftstraße 21, Gartenh. B.

Garnierte Damenhüte

von heute an **weit unter Preis.**

Anfertigung von Stolen u. Fantasiemüffen billigst.

M. Bokhardt, Wellritzstr. 11.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die
reichen Kranz- und Blumenpenden, besonders aber für die über-
aus zahlreiche Beteiligung des Droschkenbesitzervereins bei dem
Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, sprechen wir hiemit
unsern herzlichsten Dank aus.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Sulzbach
geb. Schröder.

Wiesbad, 13. Dezember 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heim-
gange des Entschlafenen, für die zu herzengedehnte trostreiche Ge-
werts des Herrn Pfarrer Schäfer, sowie für die Beteiligung des
Vereins der Militär-Kameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“,
der auferstehenden Pflege der Schwesern und Mätern des St.
Joseph-Hauses und den verwundeten Kameraden desselben, und
für die herrlichen Kranzpenden, sagen wir allen Freunden,
Verwandten und Bekannten unsern aufrichtigen Dank.

Familie Carl Rüder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verlust
unserer lieben unvergesslichen Mutter, besonders Herrn Pfarrer
Schäfer für seine trostreichen Worte, sprechen wir hiemit unsern
herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Stephan, Roosstraße 11
und Angehörige.

Für die vielen Beweise aufrichtiger herzlicher Teilnahme bei
dem schweren Verluste, der uns durch den Heldentod meines innigst-
geliebten Gatten, meiner Kinder herzensgutem, treusorgendem Vater

Architekt Emil Dormann

betroffen hat, sagen wir hiemit tiefgefühltesten Dank.

Frau Elisabeth Dormann Wwe. und Kinder.

Wiesbaden, im Dezember 1915.

Georg-Auguststrasse 5, p.

Die Seelenmesse für den Verstorbenen findet am Mittwoch, den 15. Dez. 1915,
vormittags 9½ Uhr in der Maria-Hilfskirche statt.

Gelegenheitskäufe

in Gold- u. Silberwaren, Armbänder, Broschen, Uhren,
Brillant - Ringe, Brillant - Broschen, Brillant - Ohrringe.
Eintausch von Alt-Gold und Silber.

A. Geizhals, Webergasse 14.



Niederlagen durch Plakate kenntlich!
Vertreter für den Großverkauf:
Ernst Schade, Biebrich a. Rhein. Telefon 354.

Wiesbadener Hof

Horitzstrasse 6.

Feinbürgerlicher Familiengasthof

Während der Wintermonate befindet sich der Wirtschaftsbetrieb in den vornehmen gemüthlichen Speisräumen des 1. Stockes (Eingang durch die Halle)

Mittagessen zu Mk. 1.20, 1.70 und 2.70.

Reichhaltige Auswahl in Abendessen ::

Ausschank der beliebten Biere: Frankfurter Brauhaus (belles)
Münch. Franziskaner Leis bräu
Erste Pilsener Aktien-Brauerei

Gutgepflegte Weine erster hiesiger Firmen.

Bacheracher Riesling das Glas 50 Pfg.

Fremdenzimmer von Mk. 3.50 an einschliessl. Frühstück.

Zur Kenntnissnahme.

Um in dieser für unser Geschäft besonders schweren Zeit etwas umzusetzen, erniedrigten wir die Verkaufspreise auf das Äußerste und ersuchen die offene Auszeichnung in unsern Schaufenstern zu beachten. 1305

Kühn & Lehmann,

Juweliere und Goldschmiedemeister,
Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater.

Fernruf 2327 u. 2335. Goldene Medaille.
Ankauf von Brillanten, Gold und Silber.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Tel. 4575. **Möbel** Tel. 4575.
findet man billigst in größter Auswahl bei **Anton Maurer,** Bleichstraße 34.

Nie wiederkehrend!

Schönstes Geschenk!

Silberne Handtaschen

echte und Alpaka, solide Geflechte, beste Qualitäten, kriegshalber zum Teil bis für etwa halben Ladenpreis nur bis Freitag. Wiesbaden, Adelheidstrasse 75, part.

Friedrich Seelbach,

46 Kirchgasse 46.

Armband-Uhren

für Damen

in echt Gold, goldplattiert,
:: Silber u. Tula-Silber. ::

Goldene Herren- u. Damen-Uhren.

Beste Fabrikate unter weitgehendster Garantie.

Damen-Taschen

in echt Silber, Alpaka-Silber,
Gold-Double, gelötet,
von unbegrenzter Haltbarkeit.

Trau-Ringe

nach Gewicht.

Gravieren umsonst.

Goldene Herren- u. Damen-Ringe

mit

Brillanten und Farbsteinen.

Militär-Armband-Uhren

mit Leuchtblatt.

Hochmoderne Haus-Stand-Uhren mit neuestem Gongschlag.

Grosse Auswahl. Wand- u. Küchenuhren. Wecker. Billige Preise.

Salit das Einreibemittel

Wiesbadener Straßenbahnen.

Für den Wagenführerdienst geeignete, militärfreie Leute, welche mindestens 21 Jahre alt sind, können sofort eingestellt werden. Bedingungen sind zu erfragen bei der Betriebsverwaltung, Luisenstraße 7. F 905

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und billigst besohlt.
Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt.

Bestes Kernenleder.

Herren-Sohlen . . . 4.00 Mk.
Damen-Sohlen . . . 3.10 "
Herren-Abfüge . . . 1.20 "
Damen-Abfüge . . . 0.90 "
Genähte Sohlen 30 Pf. teurer.
Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.

Gummi-Sohlen

(bester Leder-Ersatz).

Herren-Sohlen . . . 3.00 Mk.
Damen-Sohlen . . . 2.20 "
Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.

Fein-Sohlerei Hans Sachs

Mühlberg 13.

Telefon 5963.

Fürs Feld

Browning-Pistolen
Revolver u. Munition
Kniver, Dolche, Taschenmesser
Taschenlampen und Batterien
Kassirmesser und Apparate
Haar- u. Bartschneidmaschinen
Ph. Krämer

Langgasse 26.

Schleiferei u. Reparatur.

Zu alten, billigen Preisen
verk. Herren- und Knaben-Anzüge,
Paletots, Ulster, Joppen, Bozener-
Mäntel, Capes u. Hosen in prima
Qual., ebenso Frack-, Smoking- und
Gehrock-Anzüge. Stoffreste in Tuch
und Manchester in jeder Größe.
Flickklappen von 10 Pfg. an. Be-
achten Sie meine Schaufenster.
D. Bräunzel, Faulbrunnenstr. 9.

Ledersohlen

Herren-Sohlen 3.70, Damen-Sohlen-
2.90 Mk. Wagner's Gummi-Abfüge,
Fleischstraße 13.

Elegante Herren-

u. Knaben-Anzüge, Ulster, Paletots,
Bozener Mäntel, Joppen, Hosen,
Capas aus imprägnierten Stoffen,
Gummimäntel für Herren u. Damen,
darunter verschiedene günstige Ge-
legenheitskäufe, verkaufe ich zu sehr
billigen Preisen. 1457

N. Drachmann,
Neugasse 22 1. Stock
fein Laden.

Löflund's Malz-Extract

von Liebig und Fehling empfohlen, ist ein besonders

wirksames **Nähr- und**

Kräftigungsmittel

für Kinder und Erwachsene.

Löflund's Bonbons

als beste Husten-Bonbons seit 50 Jahren bewährt.

Man verlange stets in den
Apotheken u. Drogerien
die Original-Packungen von **Löflund**

Vegetar. Kur-Restaurant I. R.

Herrnmühlgasse 9

An fleischlosen Tagen ganz besonders zu empfehlen.

Große Auswahl v. frischen Gemüsen, Eier-, Mehl- u. Süßspeisen, Suppen usw.
sorgfältigst zubereitet. — Spezialität: Eier-Pfannkuchen mit Apfelmus.
Jeden Dienstag u. Freitag v. 8 Uhr ab: Vorzügl. Kartoffelpuffer m. Apfelmus.
Mittag- und Abendessen. :: Reichste Auswahl von Spezial-Gerichten.
Zubereitung der Speisen mit nur feinsten Molkerer-Tafelbutter.

Der jährliche Verkauf von vielen Millionen
beweist die hervorragende Heilkraft der echten:

Emser

„Liebesgabe“

Altbewährt gegen:
Husten, Heiserkeit,
Verschlimmung, Influenza



Pastillen

Man achte auf den Aufdruck „Königl. Ems“
und weise Nachahmungen zurück.

F 200

Spielwaren-Verkauf

Großer Spottbilliger

Schlittschuhe von 68 Pfg. an — Schlitten von 2.75 Mk. an.

Süd-Aauhaus Gde Moritz- u. Gerichtsstr.



Schuhhaus Sandel

Marktstr. 22 Kirchgasse 43

empfiehlt alle Arten Herbst- und Winter-
Schuhwaren für Damen, Herren u. Kinder
in grosser Auswahl zu bekannt billigen
Preisen und guten Qualitäten. 1372

Christbaumständer

in jeder Preislage, mit und ohne Wasserfüllung,
empfiehlt

Telephon **L. D. Jung,** Kirchgasse
213. 47.

K 109



Empfehle als passende Weihnachts-Geschenke

meine selbstverfertigten Handschuhe in Glacé, Dänisch-, Zuchten-,
Wild- und Waskleder. Für guten Sitz und Haltbarkeit volle
Garantie. Umtausch nach den Feiertagen bereitwilligst gestattet.
Prachtvolle Handschuhkasten gratis. — Hosenträger, Krawatten,
Schirme, Stöcke usw. äußerst billig. 1466

Fritz Strensch,

Handschuh-Fabrikant,
Kirchgasse 50.

Zu verkaufen

F 12

eine komplette **Spülanlage**, bestehend aus Spülmaschine u. Ausströher
mit 18 Tulpen mit elektr. Motor. Die Anlage ist ganz neu und wegen vorge-
sehener Abfüllung, die nicht ausgeführt wurde, überflüssig. Die Anlage wird
unter günstigen Zahlungsbedingungen mit Nachlaß abgegeben. **Martin**
Baumann, Biergroßhandlung, Boppstraße 60, Mainz. Tel. 1580.

Waschkessel

aus Stahlblech, autogen geschweißt und im Vollbade verzinkt,
mehrere 100 Stück in allen Größen vorrätig, bei

Carl Stoll, Eisenhandlung

Hellmündstr. 33.

Rheumatische Schmorzen, Hexenschuß,
Reißen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelst. M 2,40.